



TENNIS

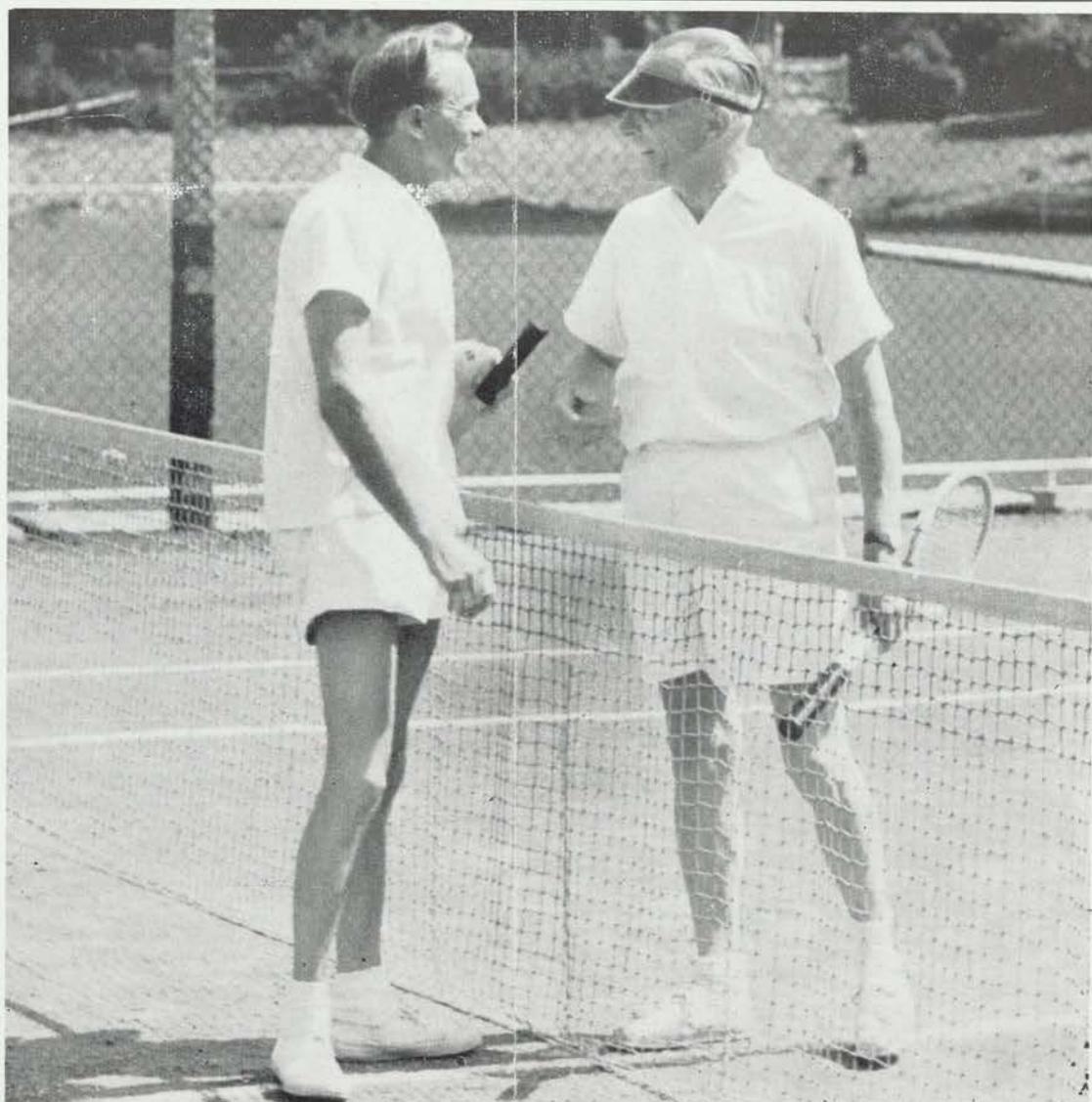
21. JAHRGANG

HEFT 2 1976



PREIS 1,- M

VERBANDSORGAN DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Einzelsiege für die DDR-Titelträger

Emmrich - Sevcik (CSSR) 6:3, 6:4 / Damen-Einzel: Brigitte Hoffmann - Yvona Brzakova 7:5, 6:7, 6:4 / Zweiter Turniererfolg der Berliner im Doppel mit Veronika Haake gegen Brzakova/Kurzova 6:1, 5:7, 6:2 / Im CSSR-Finale des Herren-Doppels siegten überraschend Kurz/Rocek gegen Sevcik/Meres 6:4, 6:2

Zum dritten Male fand in der Mehrzwecksporthalle in Bad Salzungen das internationale Hallenturnier statt, das in den vergangenen zwei Jahren von der rührigen Sektion der BSG Einheit durchgeführt wurde. In diesem Jahr war der Deutsche Tennis-Verband der DDR Ausrichter des „Internationalen“, an dem sich zwölf Damen und 18 Herren aus der CSSR, der Volksrepublik Polen und unserer Republik beteiligten. Die Eröffnung nahm der Generalsekretär unseres Verbandes, Rudolf Urban, vor, der in seiner kurzen Ansprache die Gäste aus den befreundeten Tennisländern wie auch die Ehrengäste begrüßte, darunter den Vorsitzenden des Kreises Bad Salzungen, Joachim Kunze, Mitglieder der Kreisleitung der SED, eine offizielle Delegation der Stadt, den DTV-Vizepräsidenten, Dr. Werner Richter, und den Vorsitzenden des Kreisvorstandes des DTSB der DDR. Ein herzliches Dankeschön sprach Rudolf Urban auch den verantwortlichen Sportfreunden der gastgebenden Tennissektion für ihre umsichtigen Vorbereitungen aus.

Dieses dritte Hallenturnier mit seiner guten Besetzung war vom Niveau her besser als die letzten Veranstaltungen. Viele spannende Kämpfe vor allem bei den Herren sorgten für die richtige Stimmung mit viel Beifall auf offener Szene für großartige Volleys oder glänzende Passier- oder Crossbälle — aber auch für Aufschlagasse. Hierbei glänzte unser DDR-Meister Emmrich, der als gefeierter Turniersieger nach zeitweise harten Auseinandersetzungen mit seinen internationalen Gegnern dieses Turnier zum dritten Male gewann. Der junge Berliner Student bezwang auf seinem Wege ins Finale Krolicki (Polen) 6:0, 6:2, 6:1 und Jan Kurz mit 6:7, 6:4, 6:4. In der Schlussrunde stand dann ein sehr konzentriert aufspielender Thomas Emmrich auf dem Hallenparkett, der Pavel Sevcik, Nr. 10 der CSSR-Rangliste, sicher im Griff hatte. Viele Punkte sammelte der DDR-Meister mit seinen Aufschlägen, guten Volleys und seinen feilschnellen Rückhandbällen, die für den Mann aus Prag meist unerreichbar waren. Mit 6:3, 6:4 errang Thomas Emmrich einen jederzeit verdienten Turniersieg.

Von unserem Verband wurden auch einige Nachwuchskräfte eingesetzt, die sich auf dem schnellen Hallenboden recht gut geschlagen haben. Bei etwas mehr Sicherheit hätte Thomas Arnold (TU Dresden) gegen den polnischen Gast Denisiewicz nach einem glänzenden ersten Satz das Match im Tie-Break gewinnen können. Cleverness und ein bißchen Kaltschäuzigkeit fehlten ihm — so gewann der Gast mit 0:6, 6:3, 7:6. Gut gekämpft hat auch

UNSER TITELBILD

Eines der vielen Beispiele, daß Tennis bis ins hohe Alter gespielt werden kann, gibt Karl Bliuvernicht (TSG Wismar). Er feierte in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag. Unser Bild zeigt ihn nach einem Turnierspiel im vergangenen Jahr mit Erich Meyer (links) von der TSG Bau Rostock. Foto: privat

der blutjunge Leipziger Kretschmar, der gegen Jaroslav Kurz (CSSR) zwei Sätze lang ebenbürtig war, ehe er konditionell abtaute und 6:7, 7:6, 1:6 unterlag. Dagegen verlor der Leipziger Schüler Kamprad, der auch noch zu viel Lampenfieber hatte, gegen Konvalina (CSSR) 1:6, 0:6.

Im Damen-Einzel setzte sich unsere DDR-Meisterin Brigitte Hoffmann durch, nachdem sie in den ersten Runden wenig zu schlagen hatte. Im Finale jedoch wurde sie von Yvona Brzakova (Dukla Prag) spielerisch weit mehr gefordert, sie setzte sich aber zum Schluß dank ihrer großen Routine mit 7:5, 6:7, 6:4 durch. Auch hier wurden unsere Talente eingesetzt, die sich zumindest in der ersten Runde gut geschlagen haben. Heike Wagner bezwang Ilona Kurzova von der SU Teplice mit 7:6, 6:4, und Christine Schulz war im Spiel mit der Blankenburgerin Santarossa erst zum Schluß deutlich überlegen (6:4, 4:6, 6:2). In der nächsten Runde schied sie dann gegen die polnische Ranglistenspielerin Rejdych ziemlich glatt 0:6, 3:6 aus, wobei unverkennbar war, daß der 16jährigen Schulz der schnelle Hallenboden nicht so gut liegt wie die langsameren Ziegelmehlfplätze. Die mit

Die Sporthalle in Bad Salzungen ist noch ein junges Kind. Am 7. Oktober 1973, dem Jahrestag der Gründung unserer DDR, wurde der erste Bauabschnitt abgeschlossen und die Sportler der verschiedenen Disziplinen konnten trainieren. Natürlich zur großen Freude auch der Tennis-spieler, die damit eine Trainings- und Wettkampfmöglichkeit erhielten. Dann folgte die nächste Etappe mit dem Bau der sanitären Einrichtungen, die ein halbes Jahr später mit drei Umkleidekabinen und einer Duschanlage mit je sechs Duschen für Herren und Damen ihrer Bestimmung übergeben werden konnten. Und im November vergangenen Jah-

Interesse verfolgte Begegnung zwischen Veronika Haake und Renate Hoffmann verlor die konditionell bessere Berlinerin mit 3:6, 5:7. Den ausgespielten dritten Platz gewann Veronika Haake gegen Rejdych hauchdünn, und nicht zuletzt dank ihrer härteren Schläge mit 7:5, 7:6.

Zu ihrem zweiten Turniererfolg kam Hoffmann im Damen-Doppel mit ihrer Partnerin Veronika Haake, die im Endspiel das CSSR-Paar Brzakova/Kurzova mit 6:1, 5:7, 6:2 bezwangen. Beim Herren-Doppel haben sich die Hoffnungen für Emmrich/Arnold nicht erfüllt. Nach ihrem leichten 6:0, 6:1-Sieg gegen Jaroslav Kurz/Konvalina unterlagen sie im Kampf um den Eintritt ins Finale gegen Jan Kurz/Rocek aus Teplice etwas unerwartet mit 6:3, 4:6, 4:6.

Gerd Darr

Herren-Einzel: Vorrunde: Konvalina (CSSR) — Kamprad 6:1, 6:0, Kurz (CSSR) — Kretschmar 7:6, 6:2, 6:1; 1. Runde: Emmrich — Krolicki (Polen) 6:0, 6:2, Roubek (CSSR) — Pluhm 7:5, 6:2, 6:2, Gorszczak (Polen) — Riha (CSSR) 6:3, 6:4, Jan Kurz — Konvalina 6:0, 6:3, Jaroslav Kurz — Meres (Polen) o. Sp., Rocek (CSSR) — Szykiewicz (Polen) 6:1, 5:1 zgg., Denisiewicz (Polen) — Arnold 0:6, 6:3, 7:6, Sevcik (CSSR) — Woiciechowski (Polen) 7:6, 6:7, 6:1, Jan Kurz — Gorszczak 7:6, 6:1, Rocek — Jaroslav Kurz 6:1, 6:2, Sevcik — Denisiewicz 6:2, 6:1; Vorrunde: Emmrich — Jan Kurz 6:7, 6:4, 6:4, Sevcik — Rocek 6:2, 3:6, 7:5; Schlussrunde: Emmrich — Sevcik 6:3, 6:4.

Um Platz 3: Rocek — Jan Kurz 7:5, 6:1; um Platz 5: Roubek — Gorszczak 6:1, 6:2, Denisiewicz — Jaroslav Kurz 7:6, 6:4, Roubek — Denisiewicz 6:3, 7:5; um Platz 7: Jaroslav Kurz — Gorszczak 3:6, 6:4, 7:6; um Platz 9: Krolicki — Pluhm 6:4, 6:4, Konvalina — Riha o. Sp., Meres — Szykiewicz 6:4, 6:4, Woiciechowski — Arnold 6:2, 7:6, Krolicki — Konvalina 7:6, 5:7, 6:3, Meres — Woiciechowski 6:3, 6:3, Meres — Krolicki 6:2, 6:3; um Platz 11: Woiciechowski — Konvalina 4:6, 7:6, 6:2; um Platz 13: Pluhm — Riha o. Sp., Arnold — Szykiewicz 6:1, 6:2; Arnold — Pluhm 3:6, 7:5, 6:2; Platz 15: Szykiewicz; um Platz 18: Kretschmar — Kamprad 6:0, 6:2.

Damen-Einzel: 1. Runde: Wagner — Kurzova (CSSR) 7:6, 6:4, Schulz — Santarossa 6:4, 4:6, 6:2, Renate Hoffmann — Sikorska (Polen) 6:2, 6:2, Woron (Polen) — Wiederhold 6:2, 6:0; 2. Runde: Brigitte Hoffmann — Wagner 6:1, 6:2, Rejdych (Polen) — Schulz 6:0, 6:3, Haake — Renate Hoffmann 6:3, 7:5, Brzakova (CSSR) — Woron 6:1, 6:0; Vorrunde: B. Hoffmann — Rejdych 6:4, 6:2, Brzakova — Haake 6:1, 7:5; Schlussrunde: B. Hoffmann — Brzakova 7:5, 6:7, 6:4.

Um Platz 3: Haake — Rejdych 7:5, 7:6; um Platz 5: Schulz — Wagner 6:3, 6:4, Woron — Renate Hoffmann 6:3, 6:4; Schulz — Woron 6:3, 3:6, 6:1; um Platz 7: Renate Hoffmann — Wagner 6:1, 6:2; um Platz 9: Santa-

(Fortsetzung auf Seite 15)

res erfolgte die Einweihung der Gaststätte, so daß diese Mehrzwecksporthalle heute als Schmuckkästchen bezeichnet werden kann. Das Fassungsvermögen beträgt je nach Sportart 1000 bis 3000 Zuschauer.

★

Anerkennung für die gute Vorbereitung und Durchführung des „Internationalen“ verdienten sich Sportfreundin Brigitte Graichen, und die Sportfreunde Wichmann (Sektionsleiter), Albrecht und Egger. Dank ihrer Filigranarbeit wurde auch an die Kleinigkeiten gedacht, so daß mit Fug und Recht gesagt werden darf: Alles lief wie am Schnürchen.

Gedanken zum IX. Parteitag

In den Dokumenten des IX. Parteitages der SED wird die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft als ein historischer Prozeß tiefgreifender, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen bezeichnet. Dazu gehört, das sozialistische Bewußtsein der breiten Massen weiter zu erhöhen, ihre marxistisch-leninistische Weltanschauung und kommunistische Moral aktiv herauszubilden, aber Egoismus, Individualismus und andere Erscheinungen der bürgerlichen Ideologie konsequent zu überwinden.

Für die Tennissportler gibt es in dieser Beziehung, in jedem Jahr immer wieder neu, eine Bewährungssituation. In jedem Jahr müssen die Plätze, Anlagen und Sportheime für die Saison vorbereitet werden. Dazu wird Kraft und Initiative jedes Sektionsmitgliedes benötigt. Die große Mehrheit der Tennisspieler hat bei diesen Eigenleistungen einmal mehr ihre hohe Einsatzbereitschaft bewiesen. In diesem Zusammenhang muß auf die Gemeinschaften hingewiesen werden, die durch Erweiterungs- oder Neubauten besonders hohe Anteile an Eigenleistungen aufbringen.

Diese hohe Einsatzbereitschaft zur Pflege und Vermehrung des Volkseigentums in der arbeitsfreien Zeit und die vielen Aktivitäten im Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb, in der Spartakiadebewegung sowie im Freizeit- und Erholungssport unter anderem durch die Urlauberkonstruktion sind ein Ausdruck des gewachsenen sozialistischen Bewußtseins unserer Mitglieder und ein Schritt zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Eine stolze Bilanz, mit der wir in die Phase der Durchführung des IX. Parteitages der SED eintreten und auf die wir aufbauend die neuen Aufgaben mit Elan anpacken werden.

Rudolf Urban
Generalsekretär des
Deutschen Tennis-Verbandes der DDR

Kurs auf den IX. Parteitag der SED

Auch zahlreiche Sektionen und Sportgemeinschaften unseres Deutschen Tennis-Verbandes der DDR bereiten sich mit ihren Verpflichtungen auf den IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vor. Auch kleine Sektionen zeichnen sich durch vorbildliche Initiativen aus; beispielsweise die TSV Stahnsdorf. Das sind ihre Verpflichtungen, die sie bis zum Parteitag erfüllen will, an deren Erfüllung es bei der großen Aktivität dieser Sektion überhaupt keinen Zweifel gibt.

Die Mitglieder wollen 1000 freiwillige VMI-Stunden zur Verbes-

serung und Werterhaltung der Anlage leisten.

- Werbung von 20 neuen Mitgliedern.
- Freundschaftliche Vergleichswettkämpfe mit Sportlern der sowjetischen Pateneinheit ihres Trägerbetriebes VEB Gleichrichterwerk.
- Zur Eigenfinanzierung des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade 1977 in Leipzig wird ein Betrag in Höhe von 1000,- Mark auf das Spendenkonto überwiesen.
- Mehr Möglichkeiten werden für die Bürger zur Beteiligung an der Olympiameile geschaffen.

Emmrich-Sieg an der Moskwa

DDR-Meister gewann mit Borissow das Doppel / Im Einzel unterlag der Berliner dem Taktiker Lichatschow

Einen neuen internationalen Erfolg errang DDR-Meister Thomas Emmrich beim traditionellen Hallenturnier in Moskau. In der ZSKA-Halle mit ihren Kunststoffplätzen gehörte Emmrich im Teilnehmerkreis der Spieler aus der CSSR, den Volksrepubliken Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, der BRD, Finnland und dem Gastgeberland zu den besten Doppelspielern. Zusammen mit seinem Partner Borissow, der seit dem Vorjahr zum Davis-Cup-Kader der Sowjetunion gehört, gewann er das Doppel gegen die gute Kombination Bogomolow/Lichatschow, dem jahrelangen Davis-Cup-Partner Metrewelis, in vier Sätzen mit 6:4, 4:6, 6:1, 6:2.

Thomas Emmrich verstand sich mit dem jungen Borissow ausgezeichnet. Sie ergänzten sich in glänzender Weise, beide sicher im Volleyspiel, Borissow reaktionsschnell am Netz und Emmrich stark im Aufschlag und über Kopf. Beide hatten im Semifinale die Amateur-Europameister im Doppel, Nowicki/Niedzwiedzki (Polen), nach einem niveaullenen und spannenden Kampf mit 3:6, 4:6, 6:4, 6:3, 7:5 ausgeschaltet, nachdem vorher Wolkow/Korotkow (UdSSR) 3:6, 6:4, 7:6

besiegt wurden.

Im Herren-Einzel unterlag Thomas Emmrich nach Siegen gegen leichtere Gegner der UdSSR in der 3. Runde gegen den internationalen Routinier Lichatschow knapp mit 6:7, 4:6. Lichatschow schied dann gegen den talentierten Nachwuchsmann Pugajew aus, der im Kampf um den Eintritt ins Finale gegen Kakulja — spielt in der Davis-Cup-Mannschaft Einzel und mit Metrewelis das Doppel — in harten fünf Sätzen. Im Endspiel siegte Borissow gegen Kakulja.

Im Damen-Einzel verlor Veronika Haake-Koch in der 1. Runde, und im Mixed kamen Veronika Haake/Emmrich auch nicht über die erste Runde hinaus.

Nach Redaktionsschluss

Den Drei-Städte-Kampf zum Saisonauftakt entschied in Zittau Katowice vor Teplice und Berlin. Während bei den Herren die Berliner mit DDR-Meister Thomas Emmrich an Nummer 1 jeweils mit 3:2 erfolgreich waren, unterlagen die DDR-Nachwuchsspielerinnen ihren Gästen mit 0:5.

In Halle gewann Heinz (Motor Mitte Magdeburg) das Jubiläumsturnier der BSG Empor HO anlässlich des 25jährigen Bestehens der Sportgemeinschaft im Finale gegen Dr. Fischer (Wissenschaft Halle) mit 6:3, 6:1. Um den 3. Platz: Dr. Brauer (Aufbau SW Leipzig) — Koch (Chemie Leuna) 6:2, 6:4.



attache

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT — LEISTUNG — FREUDE
der Turnier-TENNISSCHLÄGER
für verwöhnte Ansprüche

3 weitere Trümpfe von Turnierschlägern
TORNADO — TITAN — TRIUMPH EXTRA

VEB Sportgeräte — 5211 Liebenstein, Kr. Arnstadt

Emmrichs Aufschläge waren eine „Bank“

Im Finale leistete Wolfgang Backhaus dem DDR-Meister (6:4, 6:4) einen herzhaften Widerstand / Guido Jacke „mischte“ kräftig mit

Das fünfte Hallentennisturnier der Saison wurde in der Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle zum Ausklang der Spiele auf dem schnellen Parkett noch zu einem besonderen „Knüller“. Zum ersten Mal in diesem Winter stellte sich nämlich unser 17facher DDR-Meister Thomas Emmrich, mit bemerkenswerten Siegen aus Rumänien, Bulgarien, Ungarn und der UdSSR heimgekehrt, erstmalig in diesem Winter bei einer Veranstaltung in unserer Republik vor und traf dabei auf einen großen Teil unserer Spitzenklasse.

So war es nicht verwunderlich, daß Wolfgang Backhaus, Hans-Joachim Richter, Guido Jacke (Motor Hennigsdorf) oder Michael Heinz mit ganz besonderem Ehrgeiz kämpften. So entwickelten sich auch viele packende Spiele im Kampf jeder gegen jeden, doch daß am Ende Emmrich als Sieger die Halle verlassen würde, stand praktisch schon vor dem ersten Ballwechsel fest.

Die Entscheidung in der A-Gruppe fiel erwartungsgemäß im Kampf zwischen Emmrich und Backhaus. Jedenfalls gewann ebenso wie Emmrich auch der Wahl-Dresdner seine Spiele in zwei Sätzen. Die meiste Mühe hatte Backhaus noch mit Hans-Joachim Richter, den er mit 6:4, 7:6 bezwang und setzte sich gegen den stark verbesserten Jacke mit 7:5, 6:2 sowie gegen Heinz mit 6:3, 6:1 durch. Emmrich war gegen Richter mit 6:3, 6:2, Heinz mit 6:1, 6:1 und Jacke mit 6:4, 6:3 erfolgreich.

Das Spiel zwischen Emmrich und Backhaus wurde zum Höhepunkt des Turniers. Backhaus verdiente sich allein schon deshalb ein besonderes Lob, weil er auch gegen Emmrich immer wieder voller Risiko den Angriff suchte und ihm dabei viele sehenswerte Bälle gelangen. Auch durch das Ergebnis wurde Backhaus belohnt, der sich mit 4:6, 4:6 gegen Emmrich durchaus achtbar aus der Affäre zog. Freilich wurde dabei in allen Aktionen die überlegene Klasse Emmrichs deutlich.

Richter gewann das „Vierte“ im Tie-Break

Sehr lange mußte Hans-Joachim Richter auf einen Sieg bei den in der Leipziger Ernst-Grube-Sporthalle von seiner Sektion — der HSG Wissenschaft DHfK — veranstalteten Hallenturnieren warten. Auch in diesem Winter sah es eigentlich gar nicht mehr danach aus, als ob der Diplom-Sportlehrer eines der fünf Turniere in „seiner“ Halle mit einem Erfolg abschließen könnte.

Doch diesmal kam es anders. Von Anfang an voll konzentriert, wie die klaren Siege gegen Wolfgang Brause (Aufbau Südwest Leipzig/6:2), Klaus Federhoff (DHfK/6:2) und Peter Hobusch (DHfK/6:1) beweisen, hatte diesmal Richter auch die notwendige Kondition und Konzentration bis zum letzten Schlag. Die Entscheidung fiel erwartungsgemäß im „Duell“ mit Backhaus, der zuvor Brause mit 6:3, Federhoff mit 6:1 und Hobusch mit 6:0 bezwungen hatte.

Schon mit seinem harten, plazierten Aufschlag hatte er deutliche Vorteile und wenn der 22jährige Berliner dann einmal am Netz steht, ist für den Kontrahenten praktisch nichts mehr zu holen.

Die Entscheidung im Kampf um Platz 3 fiel hauchdünn und nur durch das Satzverhältnis zugunsten von Richter vor Jacke und Heinz. Richter bezwang wohl Heinz mit 6:2, 6:2, mußte sich aber gegen Jacke mit 6:4, 3:6, 4:6 geschlagen bekennen. Heinz wiederum hatte gegen Jacke mit 6:3, 1:6, 6:3 seinen einzigen Erfolg errungen. Altmeister Wolfgang Brause kämpfte gegen Jacke fast zwei Stunden, mußte aber nach der 6:2, 3:6, 6:7-Niederlage wegen einer Zerrung vorzeitig aus dem Turnier ausscheiden.

Auch die B-Gruppe war bei diesem Turnier noch sehr leistungsstark besetzt. Klaus Pluhm (Lok Delitzsch), eine Woche zuvor in Bad Salzungen erst zweimal bei der DDR-Bestenermittlung der Jugend erfolgreich, bewies auch diesmal seine Verbesserungen. Ungeschlagen setzte er sich durch, wobei sein 3:6, 6:1, 6:2-Sieg gegen Peter Hobusch (DHfK Leipzig) besonders bemerkenswert war. Außerdem war Pluhm gegen Federhoff (DHfK Leipzig) mit 6:2, 6:0, Frank Rautenberg (Medizin Nordost Berlin) mit 6:1, 6:0 und gegen H. Fiedler (DHfK Leipzig) mit 6:1, 6:1 erfolgreich. Zweiter wurde Hobusch vor Federhoff, Rautenberg und Fiedler.

Rolf Becker

Im Endspiel herrschte Spannung von der ersten bis zur letzten Minute. Einmal verlor jeder seinen Aufschlag, so daß beim 6:6 das Tie-Break entscheiden mußte. Auch hier ging es in die Verlängerung, erst bei 8:6 Punkten stand mit Richter der Sieger fest. Spannend ging es auch im Kampf um den dritten Platz zu, denn jeder der drei Anwärter hierfür hatte je ein Spiel gewonnen: Brause mit dem 6:2 gegen Federhoff, Federhoff beim 6:3 gegen Hobusch und Hobusch mit dem 6:3 gegen Brause. So entschieden nur die „Tore“ für Brause vor Federhoff und Hobusch.

In der B-Gruppe hatte diesmal Klaus Kretschmar bezwang Pluhm mit 6:4, und gewann auch gegen die DHfK-Spieler Dr. Bergmann und Kretschmar gegen seinen „alten“ Rivalen Klaus Pluhm (Lok Delitzsch) die Nase vorn. Summerte jeweils mit 6:1. Zweiter Pluhm vor Dr. Bergmann und Simmerer.

R. B.

Bezirks-Ranglisten

Berlin

Herren

1. Thomas Emmrich (Berolina)
2. Werner Rautenberg (Medizin NO)
3. Botho Schneider (Humboldt-Uni)
4. Karl-Heinz Mauß (Humboldt-Uni)
5. Jürgen Taterczynski (Medizin NO)
6. Uwe Naumann (Humboldt-Uni)
7. Gerhardt Blaumann (Einheit Pankow)
8. Jürgen Blaumann (Einheit Pankow)
9. Wolfgang Senger (Einheit Pankow)
10. Ekkehard Bormann (Humboldt)
11. Bernd Heinen (SG Friedrichshagen)
12. Klaus Menke (Lok Schöneweide)
13. Erhard Deetz (Außenhandel)
14. Horst Metzger (SG Friedrichshagen)
15. Rudolf Münter (Humboldt-Uni)
16. Thomas Kleimon (Turbine Bewag)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Peter Darnel (Einheit Pankow)

Damen

1. Brigitte Hoffmann (Med. Berolina)
2. Renate Hoffmann (Humboldt-Uni)
3. Helga Taterczynski (SG Friedrichsh.)
4. Barbara Stober (Humboldt-Uni)
5. Marlis Hofeld (Humboldt-Uni)
6. Lissy Csongar (Medizin NO)
7. Bettina Förster (SG Friedrichsh.)
8. Anne Kissal (Medizin NO)
9. Heidi Nürk (Einheit Weißensee)
10. Gabriele Fehl (Humboldt-Uni)
11. Brigitte Engelhardt (TSG O'weide)
12. Annegret Banse (SG Friedrichsh.)
13. Petra Werner-Held (Humboldt-Uni)

Dresden

Herren

1. Wolfgang Backhaus (TU Dresden)
2. Thomas Arnold (TU Dresden)
3. Henner Hünigler (TU Dresden)
4. Manfred Danicek (TU Dresden)
5. Wolfgang Danicek (TU Dresden)
6. Claus Fritzsche (TU Dresden)
7. Wolfgang Graubner (Aufbau Dresden Mitte)
8. Peter Gorka (Aufbau Dresden Mitte)
9. Frank Walther (Aufbau Dresden Mitte)
10. Thomas Prescher (Post Dresden)
11. Werner Pfeiff (Post Dresden)
12. Thomas Ehrenlechner (TU Dresden)
13. Steffen Köhler (TU Dresden)
14. Joachim Heidrich (TU Dresden)
15. Peter Linke (Aufbau Dresden Mitte)
16. Norbert Fernitz (Mediz. Akademie Dresd.)
17. Ralf Ströner (Mediz. Akademie Dresden)
18. Klaus Melcher (Einheit Radebeul)

Ranglistenstärke haben: Thomas Bäfler (TU Dresden), Steffen John (Medizinische Akademie Dresden), Gerhard Lasch (Post Dresden) und Volker Stoll (Chemie Radebeul).

Damen

1. Gerda Sauer (TU Dresden)
2. Heike Wagner (TU Dresden)
3. Dagmar Hubacek (TU Dresden)
4. Andrea Dietze (Einheit Radebeul)
5. Ulrike Hübner (Medizin Görlitz)
6. Inge Herrmann (Mediz. Akad. Dresden)
7. Heike Klemke (Medizin Meißen)
8. Karin Kniepert (Empor Löbau)
9. Kerstin Ermer (TU Dresden)
10. Brigitte Franz (Einheit Radebeul)
11. Gisela Albrecht (Einheit Radebeul)
12. Dagmar Lohse (Einheit Radebeul)
13. Petra Bretschneider (Aufb. Dresden M)
14. Gabriele Rudolph (Mediz. Akad. Dresden)
15. Annelore Kockisch (Mediz. Akad. Dresd.)
16. Lieselotte Richter (Mediz. Akad. Dresd.)
17. Iris Huhn (Aufbau Dresden Mitte)
18. Christine Uhlmann (Aufb. Dresden M)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Eva Johannes und Claudia Hubacek (beide TU Dresden).

Durch Tennis jung!

Zahlreiche Gratulanten überbrachten am 10. April 1976 Sportfreundin Käte Voigtländer, Ehrenmitglied des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, zu ihrem 65. Geburtstag herzliche Glückwünsche. DTV-Präsident Karl-Heinz Sturm hatte es sich

nicht nehmen lassen, im Namen der Mitglieder unseres Verbandes Käte Voigtländer — als langjähriger Generalsekretär mit der Entwicklung des Tennissports in unserer Republik



und des DTV der DDR aufs engste verbunden — persönlich gute Gesundheit und Wohlergehen auszusprechen. Die Glückwünsche des DTSB der DDR übermittelte Erhard Rapke, Abteilungsleiter im Bundesvorstand des DTSB. Weitere Geburtstags Gäste waren unter anderem vom Präsidium unseres Verbandes Vizepräsident Dr. Werner Richter, Generalsekretär Rudolf Urban und Schatzmeister Werner Viergutz.

Als Aktivist der ersten Stunde wirkte die Jubilarin seit 1945 in verantwortlichen Funktionen und setzte sich mit ganzer Kraft und großer Hingabe beim Wiederaufbau des Tennissports ein. Zu den Höhepunkten ihres langjährigen Wirkens zählte die Aufnahme unseres Verbandes in die International Lawn Tennis Federation (ILTF) im Jahre 1964 auf dem Kongress in Wien. Auch heute noch fühlt sich Käte Voigtländer mit unserem Sport eng verbunden; sie nimmt als Ehrenmitglied an Präsidiumstagen teil und schwingt ab und zu das saitenbespannte Racket.

Sportklassifizierung

Die Kommission Nachwuchsentwicklung des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR hat sich das Ziel gesetzt, die Sportklassifizierung für den Kinder- und Jugendbereich zu aktivieren. Wir haben deshalb die bisherigen Normen und Bedingungen analysiert, geprüft und unseren heutigen Erfordernissen angepaßt. Die Bedingungen (lesen Sie Seite 13) haben wir eng gezogen, um dem Leistungsgedanken, der dieser Klassifizierung zu Grunde liegt, einfließen zu lassen. Die Klassifizierung soll ein Stimuli im Leistungstreben der Mädchen und Jungen sein. Die Träger der jeweiligen Klassifizierungsnadel sollen sich als Leistungsträger unserer Sportart fühlen und im Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb als solche auftreten.

Wir hoffen, durch diesen Beitrag einen weiteren Schritt zur Aktivierung unseres Spiel- und Wettkampfsystems getan zu haben, der das Interesse der Aktiven und Funktionäre findet.

Horst Paeslack
Vorsitzender

der Kommission Nachwuchsentwicklung

Blickrichtung IX. Parteitag der SED

Initiativen für schöne Sportstätten wurden belohnt

Es hat sich schon lange herumsprochen, daß es unter den Berliner Sportstätten eine Reihe ausgesprochener Schmuckkästchen gibt, wo das Sporttreiben wie auch das Tennisspielen allein schon aus diesem Grunde besondere Freude macht. Wie sagt doch der Volksmund: Man ißt nicht nur mit dem Mund... Nicht anders ist es bei den Sportstätten. Ein jeder von uns weiß sehr wohl, um wieviel mehr Freude es macht, auf einer primabell-Anlage zu spielen.

In vielen Sektionen scheuen Platzmeister und viele Mitglieder sowie die Mitglieder dieser Sektionen keine Mühe bei der Schaffung vorbildlicher Voraussetzungen auch für ein kulturelles Sportleben, wie es in den Parteiodokumenten zum IX. Parteitag der SED dargelegt ist. Um die Aktivitäten für eine Verbesserung der Anlagen im „Eigenbau“ zu fördern, haben der Bezirksvorstand des DTSB der DDR und

Ergebnisse übermitteln

Wie in den bisherigen Jahren bitten wir die Verantwortlichen der Heimmannschaften der Sonderliga die vollständigen Ergebnisse ihrer Damen und Herren an die Redaktion (1185 Berlin-Altglienicke, Wunnilsdstraße 17) noch in der Woche nach dem Wettkampf einzusenden. Besonders interessante Fakten bitten wir in Stichworten zu erwähnen.

die Abteilung Jugendfragen, Körperkultur und Sport beim Magistrat Berlin durch einen Wettbewerb „Schönste und gepflegteste Sportstätte“ in Anlehnung an die Masseninitiative „Schöner unsere Hauptstadt, mach mit“ die Sportlerinnen und Sportler aufgerufen.

Kürzlich fand nun die Auszeichnung der Besten statt. Acht verdienstvolle Sektionen und Sportgemeinschaften Berlins wurden geehrt, darunter die Tennissektion der SG Grün-Weiß Baumschulenweg und das Käthe-Tucholla-Stadion der BSG NARVA in Oberspree. Die Baumschulenweger erhielten die Auszeichnung für die Pflege der an der Ausfallstraße Am Treptower Park gelegenen Tennisanlage. Man hatte keinen Aufwand und keine Freizeitsunden gescheut, um in kollektiven Aktionen geschickte Verkleidungen an der Straßenseite aufzustellen, das kleine Sportheim attraktiv mit einer Mini-Sportbar einzurichten, alljährlich zu Beginn der neuen Spielsaison Heim und Geräteanlagen zu streichen und durch neugepflanzte Blumenrabatten die kleine Tennisanlage inmitten eines Wohnblockes farbenfroh zu gestalten. Diese „Augenweide“ fiel Passanten und der Jury auf.

An der Auszeichnung des Käthe-Tucholla-Stadions in Oberspree sind die Tennisspieler mitbeteiligt. Der „gute Geist“ dieses schönen Stadions im Grünen — am Strande der Spree gelegen — ist der dort schon seit 31 Jahren als Platzmeister tätige einstige aktive Tennisspieler Kurt Fenske.

Übungsanleitung

Die Anleitung für das Übungsprogramm mit den Kindern und Jugendlichen im Format A 5 und mit einem Umfang von 40 Seiten ist ab 5. Mai 1976 unter der Bestell-Nr. 129/5 ebenfalls beim Materiallager des DTSB in Leipzig, 7026 Leipzig, Gustav-Esche-Straße 32, zu beziehen.

Eine Neuauflage

Eine bereits im Druck befindliche neue Broschüre im Format A 5 mit den Satzungen des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, der Wettspiellordnung, der Rechtsordnung und den internationalen Regeln ist Ende Mai/Anfang Juni 1976 über das Materiallager des DTSB in Leipzig, 7026 Leipzig, Gustav-Esche-Straße 32, erhältlich.

Gold für Karl Czycharz

Für seine Verdienste um die Entwicklung des Tennissports in Weimar wurde Karl Czycharz (BSG Turbine Weimar) mit der goldenen Ehrennadel unseres Verbandes ausgezeichnet. Sportfreund Czycharz gehört zu den Aktivisten der ersten Stunde, als man daranging, nach der Zerschlagung des Faschismus das sportliche Leben — darin einbezogen auch der Tennissport — zu erneuern.

Der heute 75jährige Tennisenthusiast hat einen wesentlichen Anteil an der Erhaltung und dem Ausbau der Turbine-Tennisanlage zu einer unserer größten in unserer Republik. Mit seiner großen Begeisterung und ideologischen Klarheit hat er mit die Voraussetzungen geschaffen, daß der weiße Sport in Weimar eine immer breitere Basis erhielt. Derzeit zählt die Tennissektion der BSG Turbine, der Karl Czycharz viele Jahre als Sektionsleiter Vorstand, allein über 60 Kinder und Jugendliche.

Heute widmet sich der verdienstvolle Tennis-Veteran vorwiegend dem Nachwuchs, dem er durch sein großes Engagement vor etwa zwei Jahren Übungsunterlagen während der Wintermonate verschaffte. Nicht nur das, er sorgte auch für Städtevergleiche der Jungen und Mädchen in der Halle. Als Übungsleiter, vor ein paar Jahren legte er die Prüfung für die Stufe III ab, gingen viele Jugendliche durch seine „Tennischule“, so unter anderem auch Petra Werner-Held. Diesem mehr im Stillen wirkenden Sportfreund, der über seine Arbeit kein Aufhebens macht, gilt an dieser Stelle ein herzlicher Glückwunsch zu dieser Ehrung, verbunden mit allen guten Wünschen für noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens für die Sektion der BSG Turbine Weimar im speziellen.

(Fortsetzung von Seite 2)

— Wierdrossa — Kurzova 7:6, 6:3, Sikorska — Wiederhold 6:3, 6:2, Sikorska — Santarossa 6:1, 6:3, Herren-Doppel, Vorrunde: Pluhm/Kretschmar — Kamprad/Szykiewicz 6:3, 6:1; 1. Runde: Meres/Sevick — Pluhm/Kretschmar 6:3, 6:1, Riha/Roubek — Denisiewicz/Woiciechowski 6:3, 7:6, Jan Kurz/Rocek — Gorsczek/Krolicki 6:2, 6:3, Emmrich/Arnold — Jaroslav Kurz/Konvalina 6:1, 6:0; Vorschlußrunde: Meres/Sevick — Riha/Roubek 6:2, 6:4, Kurz/Rocek — Emmrich/Arnold 3:6, 6:4, 6:4; Schlußrunde: Kurz/Rocek — Meres/Sevick 6:4, 6:2.

Damen-Doppel; 1. Runde: Woron/Sikorska — Schulz/Wagner 1:6, 7:5, 6:2, Renate Hoffmann/Rejch — Santarossa/Wiederhold 6:1, 6:1; Vorschlußrunde: Brigitte Hoffmann — Woron/Sikorska 6:0, 6:1, Kurzova/Brzakova — Renate Hoffmann/Rejch 6:2, 6:7, 6:4; Schlußrunde: B. Hoffmann/Haake — Kurzova/Brzakova 6:1, 5:7, 6:2.

Blievernicht durch Sport vitaler Achtziger

Daß unser Sport bis ins hohe Alter gespielt werden kann, praktiziert Karl Blievernicht, der am 16. April 1976 seinen 80. Geburtstag feierte. Dreimal in der Woche spielt Sportfreund Blievernicht auf den Plätzen der TSG Wismar. Auch in Wettkämpfen steht er seinen Mann, in der Tat, durch den Sport ist der Jubilar ein vitaler Mann! Besonders am Herzen liegt ihm der Nachwuchs, dem er als Übungsleiter seine jahrelangen Erfahrungen und reichen Erkenntnisse übermittelt. Und die Jungen und Mädchen sind ihm für seine wertvollen Tipps und Hinweise dankbar.

Überweisung nicht vergessen!

Unsere Leser möchten wir daran erinnern, die Bezugsgebühr 1976 für unser Verbandsorgan „Tennis“ in Höhe von 8,- auf das Konto 49775 zu überweisen. Vor allem die Abonnenten, die für das vergangene Jahr ihre Bezugsgebühr noch nicht bezahlt haben, bitten wir, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Benutzen Sie die dieser Ausgabe beiliegende Zahlkarte.

Der Sport wurde bei den Blievernichts schon immer groß geschrieben. Karl Blievernicht hatte sein Herz schon in jungen Jahren für den Sport entdeckt. Er war ein begeisterter Fußballer, ein guter Skisportler, auch die Jagd gehörte zu seinen Lieblingsarten, bis er sich ganz dem Tennissport verschrieben hatte. Seine Ehefrau Gertrud spielte ebenfalls Tennis, über 20 Jahre, bei der TSG Wismar als zuverlässige Mannschaftsspielerin. Noch heute trifft man beide beim gemeinsamen Training auf der Tennisanlage.

Erstaunlich die Aktivität des Jubilars, der noch mit 60 Jahren an der Sportschule in Blankenburg seine Qualifikation als Übungsleiter erwarb. Mehrere Jahre war er Sektionsleiter der TSG Wismar, und wirkt noch heute

mit Rat und Tat in der Nachwuchsabteilung seiner TSG. Nicht zuletzt dem Sport verdankt der stets hilfsbereite und vorbildliche Karl Blievernicht seine erstaunliche Vitalität, so daß er bis zu seinem 77. Lebensjahr voll und ganz seinen Beruf als Lehrer an der Oberschule in Wismar ausübte.

Für seine beruflichen und sportlichen Verdienste wurde Sportfreund Blievernicht, dem auch im Namen der Tennismitglieder die herzlichsten Glückwünsche gelten, mit der Pestalozzi-Medaille in Silber, der Medaille für ausgezeichnete Leistungen, der Ehrennadel unseres Verbandes und der TSG Wismar in Gold ausgezeichnet.

Hans Levknecht

Doppeljubiläum von Cotta

Unser Sportfreund Willi Cotta, langjähriges Leitungsmittglied der Sektion Tennis der HSG Wissenschaft Karl-Marx-Universität Leipzig, feierte am 15. März seinen 75. Geburtstag. Schon als Jugendlicher für den Sport begeistert, kam er über Fußball (Linksaußen der Leipziger Stadtauswahl Mitte der zwanziger Jahre), Leichtathletik und Hockey 1926 zum Tennis und hat diesem Sport bis heute die Treue gehalten. In diesem Frühjahr feiert er sein 50-jähriges Tennisjubiläum. Seine in vielen Jahren gesammelten Erfahrungen als erfolgreicher Mannschaftsspieler gibt er heute als unermüdlicher Übungsleiter an die Jugend weiter. Als aktives Mitglied der Sektionsleitung sorgt er für die Erhaltung unserer Tennisanlage. Nahezu alle Neuerungen auf unserer Anlage sind seinem Schaffen zu verdanken. Seine Aktivitäten wurden mit der Ehrennadel des DTSB der DDR und unseres Verbandes in Silber, der goldenen Ehrennadel der HSG Wissenschaft der Karl-Marx-Universität und mit der Ehrenplakette der Universität für ausgezeichnete Leistungen gewürdigt.

Köhler

Leipziger Talent trumpfte in Wurzen auf

Die Organisatoren der BSG Medizin Wurzen hatten Mitte Februar wieder zu ihrem alljährlichen Turnier in die Stadtsporthalle der unweit Leipzigs gelegenen Stadt an der Mulde gerufen. Wenn auch das Teilnehmerfeld durch Erkrankungen zusammenschumpfte, so gab es doch eine ganze Reihe interessanter Kämpfe zu sehen, die auch manche Überraschung brachten. So kommt der Turniersieg des erst 16-jährigen Leipziger Talents Klaus Kretschmar (Aufbau Südwest) zwar nicht gänzlich unerwartet, immerhin überraschte aber doch, wie klar er seine vier Kontrahenten beherrschte. So setzte er sich im entscheidenden Spiel gegen den favorisierten DDR-Ranglistenspieler Jürgen Backhaus (Stahl Bad Lausick) eindeutig mit 9:3 durch. Kretschmars Angriffsspiel, der zugleich den mit Abstand härtesten Aufschlag in die Waagschale werfen

konnte, setzte sich durch. So gewann Kretschmar auch im „Endspiel“ gegen Backhaus alle Aufschläge, durchbrach aber seinerseits den Service von Backhaus dreimal. Außerdem war Kretschmar gegen Mario Kamprad (Stahl Bad Lausick) mit 9:0, Liebich (Stahl Bad Lausick) mit 9:2 und Dr. Thomas (Medizin Wurzen) mit 9:2 erfolgreich. Der zweite Platz ging an Backhaus nach Siegen gegen Liebich (9:5), Kamprad (9:5) und Dr. Thomas (9:3). Die weitere Platzierung: 3. Mario Kamprad, 4. Liebich, 5. Dr. Thomas. R. B.

Ehepaar-Turnier vorverlegt

Das DDR-offene Ehepaar-Turnier der TSG Stahnsdorf-Kleinmachnow wurde um eine Woche auf den 21./22. August 1976 vorverlegt. Interessenten wollen den neuen Termin bitte berücksichtigen.

Bezirks-Ranglisten

Cottbus

Herren

1. Pöschk (Medizin Cottbus)
2. Wiesner (Chemie Schwarzheide)
3. Hermens (Einheit Forst)
4. Unger (Einheit Spremberg)
5. Keller (Einheit Spremberg)
6. Herm (Medizin Cottbus)
7. Scholta (Chemie Weißwasser)
8. M. Thate (Aktivist Lauchhammer)
9. Matuschke (Medizin Cottbus)
10. S. Raddy (Einheit Forst)
11. Anders (Lok Eberswalde)
11. Anders (Lok Elsterwerda)
12. Brundisch (Lok Elsterwerda)
13. Wagner (Aktivist Schwarze Pumpe)
14. Sock (Chemie Weißwasser)
15. Schliack (Aktivist Schw. Pumpe)
16. Jurk (Einheit Spremberg)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: H. Kabiersch (3. - 5.), U. Kabiersch (6. - 8.), Nowak (alle Chemie Schwarzheide /11. - 13.)

Damen

1. Becker (Chemie W.P.-Stadt Guben)
2. Schüler (Aktivist Lauchhammer)
3. Munske (Einheit Forst)
4. Boitz (Einheit Forst)
5. Dr. Pifarek (Einheit Forst)
6. Richter (Medizin Cottbus)
7. Berneiser (Einheit Forst)
8. Nickel (Dynamo Lübben)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Müller (2. - 3.), Zilz (4. - 6.), Boost (sämtlich Lokomotive Elsterwerda /7. - 8.), Groschke (Medizin Cottbus /7. - 8.)

Berlin

Städtliga

Herren, Staffel A

1. SG Friedrichshagen	3	3	—	20:7	3:0
2. Turbine Bewag	3	2	1	15:12	2:1
3. Einheit Weißensee	3	1	2	16:11	1:2
4. Grün-Weiß Baumweg	3	—	3	3:25	0:3

Staffel B

5. Lok Schöneweide	5	4	1	34:11	4:1
6. SG Friedrichshagen II	5	4	1	31:14	4:1
7. Einheit Pankow II	5	4	1	24:21	4:1
8. Einheit Weißensee II	5	2	3	18:27	3:3
9. Medizin Buch	5	1	4	15:30	1:4
10. Außenhandel	5	—	5	13:32	0:5

Damen

1. Einheit Weißensee	6	5	—	39:15	6:0
2. Rotation Mitte	6	5	1	37:19	5:1
3. TSG Oberschöneweide	6	4	2	31:23	4:2
4. EAW Treptow	6	3	3	26:28	3:3
5. Einheit Berlin-Mitte	6	2	4	26:26	2:4
6. SG Friedrichshagen II	6	1	5	17:37	1:5
7. SG Friedrichshagen III	6	—	6	14:43	0:6

Frankfurt/Oder

Bezirksliga — Herren

1. Stahl Eisenhüttenstadt	5	5	—	25:5	5:0
2. Erdöl Schwedt	5	4	1	23:7	4:1
3. ASG Vorw. Strausberg	5	2	3	14:16	2:3
4. Gaselan Fürstenwalde	5	2	3	13:17	2:3
5. Lok Frankfurt (Oder)	5	2	3	7:23	2:3
6. Wiss. Eberswalde II	5	—	5	8:22	0:5

Bezirksliga — Damen

1. Lok Frankfurt/Oder	4	4	—	23:1	4:0
2. Erdöl Schwedt	4	3	1	14:10	3:1
3. Wissenschaft Eberswalde	4	1	3	10:14	1:3
4. Wissenschaft Bernau	4	1	3	8:16	1:3
5. Stahl Eisenhüttenstadt	4	1	3	5:19	1:3

107 Spiele auf dem Parkett in Aschersleben

Vier Tage lang Stelldichein der Jugend und Schüler beim VIII. Turnier der BSG Lokomotive Aschersleben / Mädchen-Doppel endeten mit Überraschungen / DTV-Präsident Karl-Heinz Sturm nahm Siegerehrung vor

In der Stadthalle von Aschersleben trafen sich vom 19. bis 22. Februar 1976 traditionsgemäß die Schüler und Jugendlichen aus allen Teilen unserer Republik zum VIII. Hallenturnier der BSG Lokomotive Aschersleben. Der seit Jahren praktizierte Spielmodus (ein Satz bis 9 und Abbruch nach 30 Minuten) ermöglichte unter Regie des umsichtigen Turnierleiters H. Güntzel jun. einen zügigen Verlauf, der durch die gute Disziplin der Teilnehmer mit insgesamt 107 Spielen reibungslos abgewickelt wurde.

Bei den Jungen setzte sich Klaus Pluhm aus Delitzsch, ein alter Bekannter in Aschersleben, souverän durch. Und im Einzel der weiblichen Jugend ließ Christine Schulz (TSV Stahnsdorf-Kleinmachnow) keinen Zweifel an ihren Siegesabsichten. Bei den Schülern tauchten als neue Namen des Ascherslebener Jugendturniers Olaf Baum (Erfurt) und bei den Schülerinnen Ulrica Trettin (Eckner bei Berlin) auf, die sich erstmals in die Siegerlisten eintrugen. Bemerkenswert war übrigens, daß bei den Jüngsten die Kämpfe durchweg ausgeglichener waren als bei der Jugend.

In den Doppel-Konkurrenzen waren Pluhm / Urbach (Delitzsch — Erfurt) und Lichtenfeld / Schmidt (Leuna — Zittau) sichere Turniersieger; in den Mädchen-Doppelwettkämpfen kamen die Erfolge von Niggemann / Walther (Berlin-Weißensee) über Schulz / Schwarz (Stahnsdorf — Erfurt) und von Afmann / Richter (Leipzig — Dresden) über John / Sänger (Dresden) doch etwas überraschend.

In der Einschätzung war die außerordentlich hohe Zahl an Meldungen erfreulich, bedauert wurde dagegen die sich daraus ergebende Notwendigkeit, Absagen erteilen zu müssen. Sie wären vermeidbar gewesen, wenn der Veranstalter über die konkreten Teilnehmerpläne der Nachwuchskommission informiert worden wäre. Erfreulich war die ausgezeichnete Spielstärke eines großen Teiles der jungen Aktiven, die die überwiegend dem Nachwuchskader angehö-

ren, Bedauerlich, daß einige gute Jugendliche ausgelassen werden mußten, weil sie für die Turnierausscheidung nicht vorgesehen waren. Schade!

Mit großer Freude wurde sowohl von den jungen Teilnehmern als auch von der Sektionsleitung bzw. Turnierleitung der Präsident unseres Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Karl-Heinz Sturm, begrüßt. Er wollte einen ganzen Tag in Aschersleben und ließ es sich nicht nehmen, die ersten Siegerehrungen persönlich vorzunehmen. H. Güntzel sen. Männl. Jugend: 1. Runde: Pluhm — Bergmann 8:2, Schröder — Döbert 6:2, Leese — Popitz 9:0, Kamprad — Schaubitzer 7:5, Urbach — Teichert 9:1, Stoll — Junghänel 6:5, Waurontschk — Wehner 8:3, Kretschmar — Reich 5:3; 2. Runde: Pluhm — Schröder 6:3, Kamprad — Leese 5:3, Urbach — Stoll 5:3, Kretschmar — Waurontschk 5:3; Vorschlußrunde: Pluhm — Kamprad 9:7, Kretschmar — Urbach 9:8; Schlußrunde: Pluhm — Kretschmar 9:3.

Weibliche Jugend: 1. Runde: Schulz — Frydryk 8:3, Lichtenfeld — Niggemann 5:4, Wiederhold — Malsch 7:6, Schroeder — Hauk 8:1, Santarossa — Leese 6:3, Boitz — Bredfeld 5:3, Guschke — Walther 5:4, Schwarz — Kretschmar 6:1; 2. Runde: Schulz — Lichtenfeld 9:0, Schroeder — Wiederhold 6:5, Santarossa — Boitz 7:3, Schwarz — Guschke 6:4; Vorschlußrunde: Schulz — Schroeder 9:0, Schwarz — Santarossa 9:5; Schlußrunde: Schulz — Schwarz 9:7.

Jungen-Doppel: 1. Runde: Pluhm/Urbach — Schaubitzer/Schröder 9:2, Wehner/Popitz — Stoll/Bergmann 6:4, Reich/Leese — Waurontschk/Junghänel 8:4, Kretschmar/Kamprad — Döbert/Teichert 9:3; Vorschlußrunde: Pluhm/Urbach — Wehner/Popitz 9:2, Reich/Leese — Kretschmar/Kamprad 9:6; Schlußrunde: Pluhm/Urbach — Reich/Leese 9:6.

Mädchen-Doppel: 1. Runde: Schulz/Schwarz — Bredfeld/Jacobi 9:2, Frydryk/Lichtenfeld — Leese/Malsch 7:6, Niggemann/Walther — Boitz/Schroeder 6:5, Santarossa/Wiederhold — Guschke/Riedler 9:1; Vorschlußrunde: Schulz/Schwarz — Frydryk/Lichtenfeld 9:2, Niggemann/Walther — Santarossa/Wiederhold 7:3; Schlußrunde: Niggemann/Walther — Schulz/Schwarz 7:6.



DTV-Präsident Karl-Heinz Sturm überreicht Klaus Pluhm (links) und Ulrica Trettin (Mitte) die Ehrenpreise und Urkunden. Foto: Urban

Schüler-Einzel: 1. Runde: Baum — Meinel-Schmidt 9:0, Hamann — Tsch 8:0, Hansen — Kühne 9:0, Mißbach — Marx 6:4, Schmidt — Majamder 8:2, Orth — Urban 6:4, Lorenz — Parré 7:4, Lichtenfeld — Storde 6:1; 2. Runde: Baum — Hamann 8:2, Mißbach — Hansen 6:4, Schmidt — Orth 9:0, Lichtenfeld — Lorenz 9:3; Vorschlußrunde: Baum — Mißbach 9:5, Schmidt — Lichtenfeld 9:6; Schlußrunde: Baum — Schmidt 9:7.

Schülerinnen-Einzel: 1. Runde: Afmann — Schirmer 8:1, Trettin — John 7:6, Dörschel — Bergt 7:6, Wehner — Kenntje 6:2, Richter — Wiöl 8:2, Fehl — Sänger 7:5, Riedler — Wieland 6:4, Volkmar o. Sp. — 2. Runde: Trettin — Afmann 5:3, Wehner — Dörschel 6:4, Richter — Fehl 5:4, Volkmar — Riedler 6:3, Vorschlußrunde: Trettin — Wehner 9:3, Richter — Volkmar 9:3; Schlußrunde: Trettin — Richter 9:8.

Schüler-Doppel: 1. Runde: Lichtenfeld/Schmidt — Orth/Janjander 9:1, Hamann/Marx — Storde/Künnel 6:3, Hansen/Lorenz — Urban/Meinel-Schmidt 9:3, Baum/Mißbach — Parré/Tsch 9:1; Vorschlußrunde: Lichtenfeld/Schmidt — Hamann/Marx o. Sp., Baum/Mißbach — Hansen/Lorenz 6:3; Schlußrunde: Lichtenfeld/Schmidt — Baum/Mißbach 9:5.

Schülerinnen-Doppel: 1. Runde: Schirmer/Dörschel — Trettin/Fehl 7:5, Sänger/John — Kenntje/Wieland 7:2, Afmann/Richter — Bergt/Wild 7:3, Volkmar/Wehner o. Sp. — Vorschlußrunde: John/Sänger — Schirmer/Dörschel 7:2, Afmann/Richter — Volkmar/Wehner 6:2; Schlußrunde: Afmann/Richter — John/Sänger 6:4.

Änderung des Satz-Abbruch-Systems

Das Satz-Abbruch-System (Tie-Break) wurde nach einem Beschluß der ILTF im Juli 1975 verändert. Vom Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR wurde nachstehende Fassung festgelegt, die mit dem 1. Januar 1976 in Kraft trat. Die Neufassung bringen wir im Text halbfett.

„Vor Beginn eines jeden Turniers, Wettkampfes oder einer Veranstaltung muß der Turnierausschuß entscheiden und bekanntgeben ob das Tie-Break bei 6 Beide oder 8 Beide angewendet werden soll.

Wo entschieden wurde, das Tie-Break bei 8 Beide anzuwenden, kann der Turnierausschuß diese Entscheidung auf 6 Beide mit der Maßgabe abändern, daß sie eine oder mehrere komplette Runden eines Turniers betrifft und nach Meinung des Turnierausschusses im allseitigen Interesse der Turnierdurchführung liegt.

Anmerkung: Für Hallenturniere (oder für vom nationalen Verband des betreffenden Landes besonders sanktionierte Veranstaltungen) kann das Tie-Break-System auch im letzten Satz angewendet werden.

Verfahrensweise:

Einzel

- a) Ein Spieler, der zuerst sieben Punkte erreicht, gewinnt das Spiel und den Satz, vorausgesetzt, er führt mit einem Vorsprung von zwei Punkten. Wenn der Spielstand 6:6 erreicht ist, wird das Spiel verlängert, bis der Zwei-Punkte-Vorsprung erreicht wird.

Die zahlmäßige Wertung ist während des gesamten Satz-Abbruch-Spiels anzuwenden.

- b) Der Spieler, der an der Reihe ist, den Aufschlag auszuführen, ist der Aufschläger für den ersten Punkt. Sein Gegenspieler ist der Aufschläger für den zweiten und dritten Punkt, und danach schlägt jeder Spieler abwechselnd für zwei aufeinanderfolgende Punkte auf, bis der Gewinner des Spieles und Satzes feststeht.
- c) Nach dem ersten Punkt ist jeder Aufschlag abwechselnd von der rechten und linken Hälfte des Platzes — beginnend von der rechten Hälfte — auszuführen.
- d) Die Spieler wechseln die Seiten nach jeweils sechs Punkten und am Ende des Tie-Break-Spiels.
- e) Das Satz-Abbruch-Spiel zählt als ein Spiel für den Wechsel der Bälle.

Doppel

Beim Doppel gilt die Verfahrensweise des Einzelspiels. Der Spieler, der an der Reihe ist, den Aufschlag auszuführen, ist der Aufschläger für den ersten Punkt. Danach schlägt jeder Spieler abwechselnd für zwei Punkte in der gleichen Reihenfolge — wie vorher in diesem Satz — auf, bis die Gewinner des Spieles und Satzes feststehen.

Wechsel des Aufschlages

Der Spieler (oder beim Doppel das Paar), der im Tie-Break-Spiel zuerst aufgeschlagen hat, ist der Rückschläger im ersten Spiel des folgenden Satzes.

Ein anderes Tie-Break-Zählsystem ist nicht gestattet. Nach einem Beschluß des Präsidiums unseres Verbandes findet bei den Punktspielen das Satz-Abbruch-System beim Stande von 6:6 (auch im letzten Satz) Anwendung.

Selbst ist der Mann – beim Bespannen der Rackets

Eigenbau einer Bespannvorrichtung für Tennisschläger

Zusammen mit dem Foto möchte ich eine Bespannvorrichtung für Tennisschläger vorstellen, mit der ein hier und da bestehender Engpaß im Besaiten gelöst werden kann. Diese Vorrichtung habe ich mir im Jahre 1972 nach eigenen Vorstellungen entworfen und selbst gebaut. Mit ihr führe ich seitdem meinen eigenen Bedarf – spiele seit 23 Jahren Tennis – und gelegentlich auch den für die Sportfreunde meiner Sektion, der BSG Motor Hohenstein-Ernstthal, an Reparaturen und auch Neubespannungen durch. Ich kann mit gutem Gewissen sagen: Mit dieser Vorrichtung läßt sich zur vollsten Zufriedenheit arbeiten.

Da für eine solche Bespannvorrichtung bei vielen Tennisfreunden ein echtes Interesse bestehen dürfte, bin ich der Meinung, daß sie sich möglicherweise diese Vorrichtung bauen würden. Mit zwei bis drei Spezialteilen, die über die Trägerbetriebe der Sektionen vom VEB Vorrichtungsbau Hohenstein bezogen werden können, bereitet der Bau keine Schwierigkeiten. Für Interessenten stehen Lichtpausen von der Vorrichtung und auch Stücklisten, aus denen Material und Normteile entnommen werden können, zur Verfügung. Es ist jedoch erforderlich, daß eine Bestellung dieser Teile über die Trägerbetriebe der Tennis-sektionen erfolgt, um eine ordnungsgemäße Berechnung zu gewährleisten. Die Sportfreunde wollen sich bitte an meine Anschrift wenden: Ingenieur Christian Schrap, 927 Hohenstein-Er., Ernst-Thälmann-Siedlung 8.

Beschreibung zur Bespannvorrichtung

Der Schläger wird so auf die Halterung mit den Spannpratzen aufgelegt, daß sein Kopfende auf der in Längsrichtung verstellbaren Pratzen-seite zu liegen kommt. Mit der verstellbaren Pratze ist eine Anpassung an die verschiedenen großen Schlägerflächen möglich. Dadurch wird der Rahmen beim Spannen der Längssaiten nicht verspannt. Die Längssaiten werden je zur Hälfte von der Mitte beginnend zuerst eingezogen. Ein freies Ende wird in einem der Löcher abgesteckt, das andere Ende wird – wie im Bild dargestellt – zweimal über die

Rolle gelegt. Dann wird mit der rechten Hand die Stange mit dem Gewicht nach oben gehoben, während die Rolle mit der Saite mit der linken Hand festgehalten wird.

Durch das Gewicht wird nunmehr die Saite gespannt. In dieser Position wird die Zange zum Abklemmen der Saite innerhalb der Schlägerfläche benutzt. Dieser Vorgang wird solange fortgesetzt, bis alle Längssaiten einer Schlägerhälfte eingezogen sind. Das freie Ende wird unter die Saiten zum Griff hin gesteckt. In gleicher Weise werden auch die Quersaiten vom Kopfende beginnend eingezogen. Die Teilung in der Zange entspricht deshalb etwa der Teilung der Längssaiten. Beim Spannen der Quersaiten ist das Gewicht etwas nach innen zu verstellen. Um das Einziehen der Quersaiten im unteren Bereich des Tennisschlägers zu gewährleisten, sind fünf bis sechs Bohrungen vor dem Einziehen der Längssaiten etwas aufzubohren.

Die Bespannvorrichtung eignet sich für Perlonbesaitungen ebenso gut wie für Darmbesaitungen. Eine Neubesaitung dauert etwa eineinhalb Stunden. Als besonderer Hinweis ist zu beachten, daß bei harten Bespannungen, besonders bei Darmsaiten, beim Einziehen der Längssaiten im unteren Bereich außen ein Stückchen Perlon-saite beigelegt wird, wodurch das Einziehen des freien Endes der Längssaite erleichtert wird. Beim Einziehen des freien Endes der Längssaiten wird selbstverständlich das Stückchen Perlon-saite wieder mit entfernt.

Ing. Christian Schrap

Konto 497 75

Auf dieses Berliner Postscheckkonto 497 75 wollen Sie, lieber Leser, die Bezugsgebühren für unser Verbandsorgan „Tennis“ in Höhe von 8,- Mark einzahlen. Daran möchten wir nochmals erinnern, damit wir unsere termingebundenen Verpflichtungen erfüllen können.

Bezirks-Ranglisten

Schwerin

Herren

1. D. Schröder (Post Güstrow)
2. Rakel (Einheit Schwerin)
- 3.-4. Vick (Einheit Schwerin)
- Vogel (Einheit Schwerin)
5. Großmann (Post Güstrow)
- 6.-7. Siegert (Einheit Schwerin)
- Dr. Wolke (Einheit Schwerin)
8. Weiß (Einheit Schwerin)
9. Mann (Einheit Schwerin)
10. K. Schröder (Post Güstrow)
11. Schröder (Motor Boizenburg)
12. Grums (Einheit Schwerin)
13. Harnisch (Einheit Schwerin)
14. Michael (Einheit Schwerin)
15. Witte (CM Veritas Wittenberge)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Berse (Post Güstrow/5-8), P. Tiedt (3-5), Dr. Völkel (6-10), Wangemann (6-10) und Wendland (sämtlich Einheit Schwerin/12-14).

Damen

1. Cassube (Einheit Schwerin)
2. Bredfeldt (Einheit Schwerin)
3. Jacobi (Einheit Schwerin)
4. Liesberg (Einheit Schwerin)
- 5.-6. Bernard (Einheit Schwerin)
- Schomaker (Einheit Schwerin)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Bauer (4-6), Hanke (beide Einheit Schwerin/2-4), Kemnitz (CM Veritas Wittenberge/3-5) und Muhs (Einheit Schwerin/4-6).

Potsdam

Herren

1. Horst Stahlberg (Medizin Potsdam)
2. Guido Jacke (Motor Hennigsdorf)
3. Gerhard Weiher (Motor Süd Brandenburg)
4. Joachim Schäfer (Motor Hennigsdorf)
5. Harald Erleben (Medizin Potsdam)
6. Peter Kaudasch (Lok Kirchmöser)
7. Dr. Gerhard Püffeld (Motor Hennigsdorf)
8. Joachim Morgenstern (TSV Stahnsdorf)
9. Dieter Lochmann (Motor Hennigsdorf)
10. Helmfried Oppermann (Medizin Potsdam)
11. Klaus-Dieter Eissler (Motor Süd Brandenburg)
12. Eberhard Nitze (Motor Süd Brandenburg)
13. Dieter Knoblauch (Lok Kirchmöser)
14. Wolfgang Stenzel (Lok Kirchmöser)
15. Lothar Kloß (TSV Stahnsdorf)

Mangels Ergebnissen nicht eingestuft: Danehl (2-4), Dr. Lochmann (3-4), Bohl (4-5), Brendler (5-6), Kirchner und Blaszk (jeweils 14-16).

Damen

1. Christine Schulz (TSV Stahnsd.-Kleinmachn.)
2. Ingrid Jacke (TSC Stahnsdorf-Kleinmachn.)
3. Brigitte Block (Chemie Premnitz)
4. Regina Ludwig (Motor Süd Brandenburg)
5. Christiane Schulz (TSV Stahnsd.-Kleinmachn.)
6. Marianne Hinze (TSV Stahnsdorf-Kleinmachn.)
7. Christiane Siewers (Medizin Potsdam)
8. Karin Schwarz (TSV Stahnsdorf)
9. Sabine Hamann (Motor Süd Brandenburg)
10. Dorothea Fritsche (TSV Stahnsd.-Kleinmachn.)

Das Lehrprogramm

Das Lehrprogramm zur Ausbildung von Übungsleitern der Stufen I, II und III (eine spezielle Theorie und Praxis im Tennis) ist unter der Bestell-Nr. 129/2 ebenfalls beim Materiallager des DTSB in Leipzig zu beziehen.

„ASTAR“

Der ideale

Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen
Erfolgen



Tennisschlägerhüllen

Tennisballtaschen

Tennisblenden

Zu beziehen nur durch den Fachhandel

VEB ASTAR - SPORT Dresden

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11

White Star

Freizeiterzeugnis auf der EXPOVITA mit Vulkanfiberauflage und Hickory – besonders bruchsicher, mit Spezialgriffleder ausgestattet.

Weiterhin die bewährten Spitzenschläger:
Dämon – Topspeed – Elite
Jugendschläger
Junior und Birgit

VEB
TENNISCHLÄGERFABRIK
9935 MARKNEUKIRCHEN

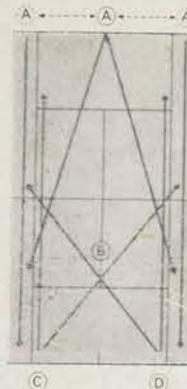
Australier-Übungen im Tennis

Unter Australierübungen verstehen wir wettkampfnahere Trainingsformen mit eingebauten Konditionsfaktoren. Der Spieler steht also nicht nur balltechnisch unter „Druck“, es wird von ihm dabei auch konditionell viel abverlangt. Der frühere Coach der Australier, Harry Hopman, hat schon vor Jahren eine Übungsreihe für sein Davis-Cup-Kader zusammengestellt. Sie sind heute bekannt unter dem Namen Australierübungen. In der CSSR wurde die Serie noch erweitert.

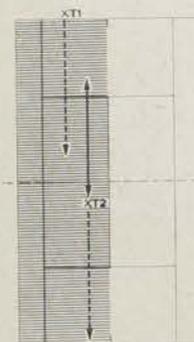
Die ersten zehn Übungen trainiert man immer nur auf einer Platzhälfte (ein Paar steht auf der linken, das andere auf der rechten Platzhälfte), die zweiten zehn Übungen werden auf dem ganzen Platz gespielt (Doppelfeld).

Übung 1: Spieler A und C schlagen am Netz Flugbälle, Schmetterbälle und Flugballstopfbälle; Spieler B und D schlagen von der Grundlinie. Die Aufgabe lautet: entweder „durchschießen“ oder plazieren (einschl. Lob- bzw. Schmetterbälle). Der Netzspieler lernt zum Beispiel den Vorhandflugball so hart und plaziert zu spielen, daß ihn der Gegner in einem normalen Spiel nicht mehr oder nur mit Mühe zurückspielen könnte. Hätte der Netzspieler hingegen den ganzen Platz zur Verfügung, wäre es bedeutend leichter, den Ball plaziert zu spielen. Das Spiel auf der einen Platzhälfte zwingt also zu sehr exaktem Spiel.

Übung 12: Spieler A hinter der Grundlinie, Spieler B in Netzposition, während die Spieler C und D hinten bleiben. Spieler A muß versuchen, den Ball so plaziert zu D und C zu spielen, daß ihn Spieler B nicht erwischen kann. A kann auch Lobs spielen. Auch diese Übung zwingt zu präzisiertem Spiel.



1. Immer mit möglichst vielen Bällen spielen. Minimum 18, anzustreben sind 30 Bälle.
2. Sobald ein Ballwechsel beendet ist, muß sofort der nächste einsetzen. Keine „Kunstpauzen“.
3. Wenn alle Bälle verschossen sind, müssen alle Spieler sämtliche Bälle rasch zusammensuchen und dann erst weiterspielen.
4. Jeder Spieler muß stets hundertprozentig dabei sein. Jeder „Schuß“ ein Treffer!
5. Wer Müdigkeit verspürt, muß eine Pause einschalten. Die Australierübungen müssen mit voller Schnelligkeit und Kraft gespielt werden. Das Tempo darf nicht abfallen.



Ein Spieler befindet sich in Netzposition, der andere hinter der Grundlinie. 20 bis 30 Bälle werden in einer Tasche, in der freien Hand und am Boden deponiert. T 1 muß von der Grundlinie aus versuchen, am Netzspieler vorbeizukommen oder ihn zu einem Fehlschlag zu verleiten. Der Netzspieler volliert und schmettert. Sobald er einen Fehler macht, muß er rasch zurücklaufen, und T 1 kommt ans Netz. Sobald T 1 ein Fehler unterläuft, muß er wieder zurück zur Grundlinie. Der Wechsel muß schnell erfolgen.

Das war ein Auszug aus dem 278 Seiten umfassenden Buch „Tennis Training“ des Schweizer Marcel Maier. In den acht Kapiteln des Lehrbuches wird mit zahlreichen Bildern und Zeichnungen das konditionelle, technische und taktische Training dargestellt. Interessante Aspekte, oft für Sieg oder Niederlage ausschlaggebend, sind im Abschnitt Sportpsychologie zusammengefaßt.

Anschriften-Verzeichnis der Sonderliga und Verbandsliga

BSG Aktivist Lauchhammer

SL: Eugen Thate, 7812 Lauchhammer-West, Bockwitzer Str. 11, Tel. 24 20

TL: Elisabeth Thate, gleiche Anschrift

PA: 7812 Lauchhammer-Mitte, Kleinleipischer Straße gegenüber dem Waldstadion, Tel. 23 41/2 82 — 4 Plätze

BSG Aufbau Ahlbeck

SL: Dr. Manfred Krohn, 2255 Heringsdorf, Puschkinstr. 15, Tel. 84 01 / App. 5 und 84 21 (d), 22 15 (p)

Stellv. SL: Lothar Schröder, 2252 Ahlbeck, Karl-Marx-Str. 11, Tel. Heringsdorf 84 26

Sportwart: Hermann Frank, 2252 Ahlbeck, Schulzenstr. 15, Tel. 8150

PA: 2252 Seebad Ahlbeck, Thälmann-Siedlung, Tel. 81 81 — 7 Plätze

ISG Apolda

SL: Hans Geupel, 532 Apolda, Reuchelstraße 21, Tel. 31 51 (d bis 16.00 Uhr)

TL: Dieter Liebeskind, 532 Apolda, August-Bebelstraße 8, Tel. 22 06 (p)

PA: 532 Apolda, Geschwister-Scholl-Stadion, 40 Minuten vom Bahnhof Richtung Herrsen, Tel. 3167 — 8 Plätze

BSG Aufbau Börde / Motor Südost Magdeburg

SL: Heinz Krüger, 3027 Magdeburg, Luxemburgstraße 6, Tel. 3 69 28 (p)

Stellv. SL: Hans-Jürgen Schulz, 301 Magdeburg, Olivenstedter Straße 65 a

TL: Wolfgang Wege, 301 Magdeburg, Freiherr-vom-Stein-Straße 8, Tel. 3 66 33 (p)

PA: Magdeburg-Stadtfeld, Guths-Muts-Stadion, Harsdorfer Straße 74, Tel. 3 53 18; Straßenbahnlinie 12 bis Olivenstedter Platz, von dort 7 Minuten Fußweg, oder Straßenbahnlinie 3 bis Eisnerstraße und 5 Minuten Fußweg — 7 Plätze

BSG Aufbau Dresden-Mitte

SL: Peter Gorka, 8020 Dresden, Raykistraße 16, Tel. 4 34 71 (p), 6 07 52 51 (d)

TL: Günter Huhn, 806 Dresden, Alaanstraße 27

PA: 8053 Dresden, Waldpark, Vogesenweg, Straßenbahnlinie 1 bis Prellerstraße — 4 Plätze

BSG Aufbau Südwest Leipzig

SL: Dr. Bernd Rheinländer, 7031 Leipzig, Tischbeinstraße 16, Tel. 6 85 80 App. 2 22 (d)

TL: Karlheinz Seeger, 703 Leipzig, Richard-Lebmann-Straße 23, Tel. 6 42 01 (d)

PA: 7031 Leipzig, Pistorisstraße, Straßenbahnlinie 1 bis Schleuiger Park/Rödelstraße, Obuslinie A Haltestelle Elstertal — 13 Plätze

TSG Bau Rostock

SL: Steffen Rockmann, 252 Rostock 22, Ostseeallee 22, Tel. 38 45 00 (d)

Stellv. SL: Gerhard Wendlandt, 251 Rostock 5, Kuphalstraße 14, Tel. 36 70 (d)

TL: Arnold Stejahn, 25 Rostock 6, Ernst-Haeckel-Straße 6

PA: Rostock-Gartenstadt, Am Waldmeisterweg, Tel. 3 73 81 737 (d); mit der Straßenbahnlinie 11 bis Haltestelle Zoo, von dort 8 Minuten Fußweg — 9 Plätze

BSG Chemie Böhlen

SL: Alfred Staroste, 7202 Böhlen, Waldstraße 5, Tel. Rötha 3 60 42 (d)

TL: Klaus Denneberg, 7202 Böhlen, Wilhelm-Wander-Straße

PA: 7202 Böhlen, Werner-Seelenbinder-Kampfbahn — 4 Plätze

BSG Chemie Leuna

SL: Dr. Hans-Georg Rosenkranz, 422 Leuna, Uferstraße 9, Tel. Merseburg 43 49 36 (d), 43 47 41 (p)

TL: Dr. Paul Lehmann, 422 Leuna, Amselweg 46

PA: 422 Leuna, Uferstraße (an der Kirche); Bahnverbindung bis Merseburg, dann mit Straßenbahnlinie 5 bis Leuna, Leninplatz — 8 Plätze

BSG Chemie Zeitz

SL: Lothar Weißenborn, 49 Zeitz, Senefelderstraße 11, Tel. 2922 (d), 54 79 (p)

T: Barbara Dübbers, 49 Zeitz, Herta-Lindner-Straße 10, Tel. 84 26 54 (d)

PA: 49 Zeitz, Fockendorfer Grund (Am Volksplatz), Tel. 37 63 — 4 Plätze

EAW Treptow

SL: Lothar Beck, 1193 Berlin, Heidelberger Straße 3, Tel. 2 75 66 13 (p), 5 20 12 61/2 17 (d)

Stellv. SL: Dr. Günther Bothe, 1195 Berlin, Gildenhofer Ufer 10, Tel. 6 32 80 48 (p)

Sportwart: Günter Rixecker, 1193 Berlin, Hoffmannstraße 17, A, Tel. 2 75 64 35 (p), 5 36 33 14 (d)

PA: 1195 Berlin, Rodelbergweg, Tel. 6 32 80 73; bis S-Bahnhof Baumschulenweg, Buslinie 65 und 66 bis Köpenicker Landstraße Ecke Baumschulenstraße, Linie 47 bis S-Bahnhof Baumschulenweg — 3 Plätze

BSG Einheit Mitte Erfurt

SL: Wolfgang Meisel, 50 Erfurt, Geibelstraße 21, Tel. 2 21 45 (d), 3 50 12 (p)

TL: Wolfgang Schieber (auch Sportwart), 50 Erfurt, Dammweg 1 a, Tel. 5 64 05 und 5 64 66 (d)

PA: 50 Erfurt, Martin-Andersen-Nexo-Straße, Tel. 3 37 51; Straßenbahnlinie 2 Richtung Thüringen-Halle bis Stadion, dann 4 Minuten Fußweg — 6 Plätze

BSG Einheit Gotha

SL: Werner Dübner, 58 Gotha, Goethestraße 3, Tel. 31 74 (p), Waltershausen 24 13 (d)

TL: Rolf Schaubitzer, 58 Gotha, Heinestraße 1, Tel. 6 22 02 (d), 5 12 46 (p)

PA: 58 Gotha, Reinhardbrunnerstraße, Tel. 47 12; ab Hauptbahnhof mit Straßenbahnlinie 1 bis Endstation, dann 5 Minuten Fußweg, mit Pkw an der Ausfallstraße zum Thüringer Wald nach Friedrichroda bzw. Waltershausen beschilddert

BSG Einheit Karl-Marx-Stadt

SL: Fritz Brenne, 90 Karl-Marx-Stadt, Parkstraße 4, Tel. 36 07 39

TL: Dr. Wolfgang Watteyne, 90 Karl-Marx-Stadt, Reichenhainer Straße 24, Tel. 64 16 92 (d), 5 03 72 (p)

PA: 90 Karl-Marx-Stadt, Küchwald, Tel. 3 25 14; Straßenbahnlinie 4 vom Hauptbahnhof Richtung Borna bis Leipziger Platz — 9 Plätze

BSG Einheit Pankow Berlin

SL: Dr. Albrecht Fickweiler, 102 Berlin, Fischerinsel 2, Tel. 2 11 08 12 (p), 2 05 22 23 (d)

Stellv. SL: Dr. Hans Radtke, 102 Berlin, Fischerinsel 6, Tel. 2 11 21 43 (p)

TL: Wolfgang Wolter, 111 Berlin, Rolandstraße 53, Tel. 4 81 77 00

PA: 110 Berlin-Pankow, Mühlenstraße 61 und 13/14, Tel. 4 82 75 51; S-Bahn bis Pankow, U-Bahn bis Vinetastraße, Straßenbahnlinie 22, 46, 49 bis Haltestelle Binzstraße — 6 Plätze

BSG Einheit Radebeul

SL: Jürgen Eichhorn, 8122 Radebeul 2, Moritzburger Straße 35, (313-13)

TL: Christian Werner, 8252 Coswig, Moritzburger Str. 94 b

PA: 8122 Radebeul, Rosa-Luxemburg-Platz; Straßenbahnlinie 4 und 5 bis Borstraße, Eisenbahn bis Radebeul-West — 4 Plätze

BSG Einheit Spremberg

keine Angaben

BSG Einheit Wernigerode

SL: Gerhard Waldhausen, 372 Blankenburg, Walter-Hartmann-Straße 6, Tel. 22 43 (d), 39 39 (p)

TL: Hans-Joachim Bloch, 37 Wernigerode, Kopernikusstraße 7

PA: 37 Wernigerode, Tiergartenstraße (Christianatal) — 4 Plätze

BSG Empor-Buna Halle-Neustadt

SL: Harald Kellner, 402 Halle-Neustadt, Klement-Gottwald-Straße 14, Tel. 2 68 33 (p)

TL: Dr. Werner Kisan, 409 Halle-Neustadt, Block 246/2, Tel. 64 57 75 (p)

KA: 40 Halle, Sandanger; ab Hauptbahnhof Straßenbahnlinie 4 Richtung Heide bis Haltestelle Rennbahn — 10 Plätze

SG Friedrichshagen

SL: Gerhard Schneider, 117 Berlin, Guldenuer Weg 75, Tel. 6 56 13 51 (p)

Stellv. SL: Gerfried Arndt, 1162 Berlin, Lindenallee 18 b, Tel. 6 55 84 41 (p)

TL: Rudolf Hoffmann, 1136 Berlin, Marie-Curie-Allee 70, Tel. 5 25 30 28

PA: 1162 Berlin-Friedrichshagen, Kurpark, Tel. 6 55 63 48; Straßenbahnlinie 25 und 84 bis S-Bahnhof Friedrichshagen, von dort 5 Minuten Fußweg — 8 Plätze

BSG Lokomotive Blankenburg

SL: Helmut Pilzecker, 372 Blankenburg/H., Roman-Abt-Straße 9, Tel. 61/App. 4 69 (d)

TL: Rudolf Baldamus, 372 Blankenburg/H., Mauerstraße 11, Tel. 61/4 69 (d)

PA: 372 Blankenburg/H., Heidelberg — 4 Plätze

BSG Lokomotive Delitzsch

SL: Ewald Schmidt, 727 Delitzsch, Töpfergasse 2, Tel. 22 12 (d, bis 16.00 Uhr), 29 40 (p)

TL: Manfred Hörig, 727 Delitzsch, Querstraße 6, Tel. 7 06 (d, bis 16.00 Uhr)

PA: 727 Delitzsch, Am Wallgraben — 5 Plätze

BSG LVB Leipzig

SL: Dieter Lautenschläger, 701 Leipzig, Waldstraße 52/54, Tel. 7 18 34 28 (d)

TL: Stefan Thümer, 701 Leipzig, Philipp-Rosenthal-Straße 32/26, Tel. 4 45 11 (d), 29 91 25 (p)

PA: 703 Leipzig-Connewitz, verlängerte Richard-Lehmann-Straße, Neue Linie; Straßenbahnlinien 11 und 29 bis Connewitzer Kreuz — 10 Plätze

BSG Medizin Arnstadt

SL: Horst Köhler, 521 Arnstadt, Marlittstraße 11 a, Tel. 37 57 (p), 21 94 (d)

TL: Günter Graf, 521 Arnstadt, Joh.-König-Straße 30, Tel. 42 55/23 (d)

PA: 521 Arnstadt, Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion, Rudolstädter Straße; vom Hauptbahnhof 15 Minuten Fußweg — 6 Plätze

BSG Medizin Boltenhagen

SL: Jürgen Kretschmer, 2422 Boltenhagen, Mittelweg 26, Tel. Klütz 5 03

Stellv. SL: Hannelore Schmidt, 2422 Boltenhagen, August-Bebel-Straße 20, Tel. Klütz 92 24

PA: 2422 Boltenhagen, Mittelweg; Bahnverbindung bis Wismar, ab Bahnhof Busverbindung bis Boltenhagen — 2 Plätze

BSG Medizin Erfurt

SL: MR Prof. Dr. Eberhard Paerschke, 50 Erfurt, Augustinerstraße 38, Tel. 2 64 11 (d)

TL: Gerhard Paetzold, 50 Erfurt, Goethestraße 39, Tel. 2 62 43 (d)

PA: 50 Erfurt, Henner-Henkel-Tennisanlage an der Beiderslebener Landstraße am Hauptfriedhof, Tel. 6 60 43; Fahrverbindung vom Hauptbahnhof mit Straßenbahnlinie 5 in Richtung Hauptfriedhof bis Endstation, von dort 5 Minuten Fußweg in Richtung Flughafen — 7 Plätze

BSG Medizin Meißen

SL: W. Taubert, 825 Meißen, Lutherplatz 4, Tel. 20 14 (d)

TL: noch unbesetzt

PA: 825 Meißen, Marienhofstraße — 2 Plätze

BSG Medizin Nordost Berlin

SL: Gunter Neumann, 1125 Berlin, Verdener Gasse 12

TL: Dietrich Jerzynski, 1055 Berlin, Oderbruchstraße 25, Tel. 2 82 41 72 (d)

PA: 1125 Berlin-Hohenschönhausen, Roedernstraße 16, Tel. 5 76 54 10; vom S-Bahnhof Leninallee mit den Straßenbahnlinien 14, 63, 74 bis Werneuchener Straße, von dort 5 Minuten Fußweg — 6 Plätze

BSG Medizin Potsdam

SL: Horst Stahlberg, 15 Potsdam, Am Stadtrand 60, Tel. 8 20 94 (p)

TL: Ulrich Popp, 1503 Potsdam-Bornstedt, Potsdamer Straße 34, Tel. 2 30 83 (p), 44 61/App. 3 08 (d)

PA: 15 Potsdam, Heinrich-Mann-Allee 103, Tel. 8 20 93; ab Bahnhof Straßenbahnlinie 1 bis Haltestelle Drevesstraße (Neue Sporthalle) — 10 Plätze

HSG Medizinische Akademie Dresden

SL: Jürgen Straßburger, 8019 Dresden, Marschner Straße 18, Tel. 6 10 00 (p), 3 43 41/4 48 (d)

TL: Steffen Lehmann, 8053 Dresden, Thielastraße 10

PA: 8033 Dresden-Blasewitz, Waldpark, Vogesenweg, Tel. 3 24 05; Straßenbahnlinien 4 und 6 bis Haltestelle Lothringer Weg oder Prellerstraße — 8 Plätze

BSG Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt

SL: Hans Hunger, 909 Karl-Marx-Stadt, Bodelschwingstraße 19, Tel. 39 82 13 (d), 36 35 39 (p)

TL: Jürgen Preusche, 901 Karl-Marx-Stadt, Lutherstraße 33-XII/14, Tel. 6 53 24 38 (d)

PA: 90 Karl-Marx-Stadt, Westkampfbahn „Stadion der Bauarbeiter“, Tel. 3 00 21; Straßenbahnlinien 1, 3 und 8 — 4 Plätze

BSG Motor Hennigsdorf

SL: Dr. Gerhard Püffeld, 1422 Hennigsdorf, Klingenbergstraße 2, Tel. 25 65

TL: Joachim Schäfer, 1422 Hennigsdorf, Hans-Beimler-Straße 1, Tel. Berlin 4 80 02 31, App. 27 90 (d)

PA: 1422 Hennigsdorf, Edisonstraße 1, Tel. 25 68; S-Bahn bis Birkenwerder, Anschluß Richtung Falkensee bis Hennigsdorf-Nord, von dort mit S-Bahn bis Hennigsdorf, 15 Minuten Fußweg; oder mit S-Bahn bis Hohen Neuendorf und von dort mit Bus bis Bahnhof Hennigsdorf — 5 Plätze

BSG Motor Mitte Magdeburg

SL: Paul Lippert, 301 Magdeburg, Luis-Braille-Straße 2, Tel. 4 31 22 72 (d 7.00-16.00 Uhr)

TL: Heinz Kühn, 3014 Magdeburg, Sudenburger Wuhnr 19, Tel. 4 42 51 (d 7.00-16.00 Uhr)

PA: 30 Magdeburg, Heinrich-Gerner-Stadion Sudenberg, Tel. 4 26 16; vom Hauptbahnhof Straßenbahnlinie 1 und 10 bis Haltestelle Eiskellerplatz — 11 Plätze

BSG Motor Süd Brandenburg

SL: Herbert Nowotny, 10 Brandenburg, Tismarstraße 14, Tel. 61 61/6 48

Stellv. SL: Wolfgang Henkel (auch Sportwart), 18 Brandenburg, August-Schärtner-Straße 7/616, Tel. 2 40 38

PA: 18 Brandenburg, Wilhelmsdorfer Landstraße 15; vom Hauptbahnhof mit Straßenbahnlinie 1 zwei Stationen, ab Otto-Nuschke-Straße mit dem Bus 3 Stationen — 5 Plätze

BSG Motor West Zella-Mehlis

SL: Hartmut Diezmann, 60 Suhl, Heinrichsenstraße 29, Tel. Zella-Mehlis 6 13 03 (bis 16.00 Uhr)

TL: Günter Anshütz, 606 Zella-Mehlis, Beethovenstraße 19, Tel. Zella-Mehlis 29 45

PA: 606 Zella-Mehlis, Anlage am „Haus des Volkes“; O-Bus ab Bahnhof Zella-Mehlis bis Markt Mehliß, von dort 5 Minuten Fußweg — 3 Plätze

BSG Post Dresden

SL: Hans Schubert, 8020 Dresden, Ackermannstraße 14, Tel. 59 41 72 88

(Fortsetzung von Seite 11)

Stellv. SL: Erich Neuse, 8027 Dresden, Coschützer Straße 51
PA: 8025 Dresden, Rudolf-Renner-Platz, Tel. 8 40 60; Straßenbahnlinien 7, 8 und 20 Richtung Wölfnitz oder Straßenbahnlinie 8 Richtung Leutewitz — 6 Plätze

BSG Rotation Berlin-Mitte

SL: Bernd Brettschneider, 1136 Berlin, Rummelsburger Straße 66, Tel. 5 29 09 98 (p)

Stellv. SL: Dieter Starkulla, 102 Berlin, Brüderstraße 14, Tel. 5 25 19 27 (d)

Sportwart: Lothar Hackemesser, 1136 Berlin, Rummelsburger Straße 27 b, Tel. 5 25 28 83

PA: 1136 Berlin-Friedrichsfelde, Sportplatz Zacherstraße, Eingang Rummelsburger Straße; mit der U-Bahnlinie bis Friedrichsfelde — 4 Plätze

BSG Sachsenring Zwickau

SL: Wolfgang Walter, 95 Zwickau, Crimmitschauer Straße 73 a,

TL: Reinhard Fischer, 95 Zwickau, Weidauer Straße 1, Tel. 24 90

PA: 95 Zwickau, Saarstraße, Nähe der Gaststätte „Grüner Hof“, Tel. 4 20 37; mit Straßenbahnlinie 3 bis Breithauptstraße — 6 Plätze; und am Werk I des VEB Sachsenring in der Crimmitschauer Straße, Tel. 70 34 38 — 4 Plätze

TSV Stahnsdorf-Kleinmachnow

SL: Kurt Jegerlehner, 153 Teltow, Ernst-Thälmann-Straße 122, Tel. Stahnsdorf 6 84 24 (d), Teltow 4 13 81 (p)

TL: Bodo Hildebrandt, 1532 Kleinmachnow, Leninallee 94, Tel. Stahnsdorf 6 87 17 (d)

PA: 1532 Kleinmachnow, Kiefernweg 14—20; Eisenbahn Berliner Ring bis Bahnhof Genshagener Heide, von dort mit Bus bis Teltow Haltestelle Warthestraße oder Kleinmachnow Haltestelle Meiereifeld — 7 Plätze

BG Stahl Bad Lausick

SL: Rolf Müller, 7232 Bad Lausick, Südstraße 12, Tel. 28 31

TL: Siegfried Kamprad, 7232 Bad Lausick, Tankstelle, Tel. 28 64

PA: 7232 Bad Lausick, Am Kurbad — 3 Plätze

BSG Turbine Bewag Berlin

SL: Ursula Grünzner, 1193 Berlin, Karl-Kunger-Straße 17, Tel. 2 75 56 98 (p)

Stellv. SL: Dieter Pöschke, 1193 Berlin, Am Treptower Park 43, Tel. 2 75 50 73 (p), 2 82 94 91 u. 2 89 04 80 (d)

TL: Gisela August, 1195 Berlin, Scheibelstraße 5, Tel. 6 73 33 44 (d)

PA: 1195 Berlin-Baumtschulenweg, Köpenicker Landstraße 186, Tel. 6 32 81 79 (Gaststätte), 6 32 85 32 (Platzmeister); bis S-Bahnhof Baumtschulenweg, von dort 10 Minuten Fußweg, Buslinie 65 und 66 — 6 Plätze

BSG Turbine Leipzig

SL: Ursula Schlicke, 7113 Markkleeberg, Am Wolfswinkel 39, Tel. 7 93 63 28 (d, bis 16.00 Uhr), 38 34 78 (p)

PA: 703 Leipzig, Raschwitz Straße (Südkampfbahn, Dynamo-Sportplatz); ab Hauptbahnhof Straßenbahnlinie Nr. 11, Richtung Markkleeberg-Ost, bis Haltestelle „Stern“ — 3 Plätze

BSG Turbine Weimar

SL: Wolfgang Held, 53 Weimar, Dürrstraße 4, Tel. 32 14

TL: Gunter Eilnberger, 53 Weimar, E-Rosenthal-Straße 78, Tel. 31 91/2 94

PA: 53 Weimar, Stadion des Friedens, Friedrich-Engels-Ring, Tel. 62 80; vom Hauptbahnhof 10 Minuten Fußweg —

HSG TU Dresden

SL: Prof. Dr. Joachim Neumann, 8051 Dresden, Weisenberger Straße 29, PSF 62-25, Tel. 3 73 02 (p), 4 63 30 98 (d)

TL: Claus Johannes, 8020 Dresden, Tiergartenstraße 90, Tel. 33 41 64 (p), 8 70 91 (d)

PA: 8051 Dresden, „Weißer Hirsch“, Kurparkstraße; vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahnlinie 11 bis Park-Hotel Platteite — 15 Plätze

BSG WBK Berlin

SL: Alexander Domachowski, 1017 Berlin, Karl-Marx-Allee 58, Tel. 2 32 30 40 (d)

Stellv. SL: Michael Ritzschke, 1157 Berlin, Sangeallee 8, Tel. 5 08 42 20 (p)

PA: 1157 Berlin-Karlshorst, Hermann-Duncker-Straße, Tel. 6 35 12 74; bis S-Bahnhof Karlshorst oder S-Bahnhof Schöneweide, mit den Straßenbahnlinien 17 und 21 bis Haltestelle Licht- und Luftbad — 4 Plätze

BSG Wismut Gera

keine Angaben

HSG Wissenschaft DHfK Leipzig

SL: Oberlehrer Edgar Federhoff, 7022 Leipzig, Herlofsohnstraße 28, Tel. 4 97 46 61 (d), 59 25 71 (p)

TL: Claus-Edgar Federhoff, 7022 Leipzig, Herlofsohnstraße 28, Tel. 4 97 42 52 (d), 59 25 71 (p)

PA: 701 Leipzig, Ziegeleiweg 5, Tel. 4 57 97 (ab 17.00 Uhr, sonntags ab 10.00 Uhr); ab Hauptbahnhof mit Straßenbahnlinie 1 bis Käthe-Kollwitz-Straße, Ecke Marschnerstraße, Straßenbahnlinien 4, 15, 17 und 27 bis DHfK-Neubau, Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 59, von dort kurzer Fußweg bis Marschner-Ecke Mainzer Straße — 9 Plätze

HSG Wissenschaft Halle

SL: Dr. H. Tomaszewski, 409 Halle-Neustadt, Block 249/2, Tel. 8 80 01 (d), 64 55 60 (p)

TL: J. Darmochwal, 402 Halle, Sternstraße 11

PA: Halle, Ziegelwiese (Uni-Sportanlage), Tel. 2 99 98 — 10 Plätze

HSG Wissenschaft Humboldt-Universität Berlin

SL: Dr. Peter Luther, 110 Berlin, Mühlenstraße 61, Tel. 4 82 98 48 (p), 5 69 78 61/290 (d)

Stellv. SL: Karl-Heinz Meier, 111 Berlin, Dr. Kurt-Fischer-Str. 24, Tel. 4 82 85 14 (p)

Sportwart: Dr. Klaus Henneberger, 110 Berlin, Florastraße 80, Tel. 4 89 49 91 (p)

PA: 110 Berlin-Pankow, Pichelswerder Straße; S-Bahnhof Pankow, zu Fuß Florastraße und Wollankstraße; U-Bahnhof Vinetastraße, weiter mit den Straßenbahnlinien 22 und 46 bis Pankow Rathaus; Buslinie 7, 45, 50 bis Pankow Rathaus — 6 Plätze

HSG Uni Jena

SL: Dr. Eckehard Baumann, 6902 Jena-Lobeda, Drackendorfer Weg 2

PA: 69 Jena, Ernst-Abbe-Sportfeld, Tel. 2 50 31, Straßenbahnlinien Richtung Lobeda, Haltestelle Felsenkeller — 7 Plätze

Moskau: Sowjetunion - USA 5:5

Einen tennissportlichen Leckerbissen erlebten die Moskauer mit dem Vergleichskampf UdSSR — USA in der ausverkauften ZSKA-Halle, der unentschieden endete. Vor dem letzten Spiel, dem Mixed zwischen Olga Morosowa/Metreweli und Billie-Jean King/Mayer, führten die Gastgeber 5:4. Ein Gesamterfolg schien nach der Papierform als möglich, da die beiden sowjetischen „Asse“ als eingespähtes Paar in den letzten Jahren einige beachtliche internationale Siege errangen. Doch die erstmals zusammenspielenden King/Mayer konnten das letzte Match mit 7:5 zu ihren Gunsten entscheiden.

In den Begegnungen der Herren konnten sich die UdSSR-Spieler gegen die USA-Vertretung, die ohne Wimbledonssieger Ashe und Connors angereist war, klar durchsetzen. Überraschend und nicht üblich bei Vergleichskämpfen war der vereinbarte Austragungsmodus, auch bei den Damen nur einen Satz zu spielen. Im Spitzeneinzel gewann Alexander Metreweli gegen den routinierten Marty Riessen mit 6:4, der auch dem jungen Pugajew mit 5:7 unterlag. Bemerkenswert der 7:5-Sieg von Kakulja gegen den in der letzten Zeit erfolgreichen USA-Nachwuchsmann Gerulaitis. Borissow — Mayer 6:4. Den einzigen Punkt gewannen die Gäste im Doppel, das Gerulaitis/Mayer gegen das Davis-Cup-Paar Metreweli/Kakulja mit 6:2 zu ihren Gunsten entschieden.

Bei den Damen gab es bis auf das Doppel knappe Entscheidungen. Im Spitzeneinzel bezwang Wimbledonssiegerin Billie-Jean King mit 7:5 Olga Morosowa, und Kroschina unterlag der Nachwuchsspielerin Schallau ebenso knapp mit 5:6. Den einzigen Erfolg für die Gastgeberinnen errang die 17jährige Tschmirjewa, vor zwei Jahren beim „Internationalen“ in Zinnowitz, gegen Casals mit 7:6. Das Doppel gewannen King/Casals, seit Jahren ein starkes Paar, gegen Tschmirjewa/Kroschina mit 6:2.

Nachwuchsturnier in der Halle ein guter Test

DDR-Bestenermittlung der Jugend und Schüler in Bad Salzungen brachte interessante Leistungsaufschlüsse / Modernes Angriffstennis muß im Trainingsprozeß stärker geübt werden

Den DDR-Bestenermittlungen 1976 der Jugend und Schüler im Hallentennis vom 25. bis 29. Februar in der modernen Sporthalle von Bad Salzungen wohnten zahlreiche Ehrengäste bei, darunter der Präsident des DTV der DDR, Karl-Heinz Sturm, und der Bürgermeister der Kurstadt, Heinz Kunze. 31 Schüler und Jugendliche stritten in den insgesamt acht Konkurrenzen um den Sieg. Eingeladen waren jene Spieler, die von der Kommission Nachwuchsentwicklung unseres Verbandes vorgeschlagen wurden und ein regelmäßiges Hallentraining nachweisen oder sich über das Turnier in Aschersleben qualifizieren konnten.

In Abwesenheit des DDR-Jugendmeisters Thomas Arnold machten im Einzel der männlichen Jugend die Leipziger das Ende unter sich aus. Der Sieger von Aschersleben, Klaus Pluhm aus Delitzsch, zeigte sich auf dem Wege ins Endspiel seinen Gegnern Stoll (Dresden) 6:4, 6:2, Schröder (Schwerin) 6:1, 6:1 und Junghänel (Karl-Marx-Stadt) 6:0, 6:1 überlegen. Zweiter in dieser Vorrundengruppe wurde Dirk Schröder. In der anderen Gruppe setzte sich der Gewinner des Wurzenener Hallenturniers, Klaus Kretschmar (Leipzig), nach Siegen gegen Kamprad (Leipzig) 4:6, 7:5, 6:0, Leese (Berlin) 3:6, 6:0, 6:1 und Waurenschk (Potsdam) 6:0, 6:2 durch. Den zweiten Platz belegte Kamprad. Im anschließenden Überkreuzvergleich der Erstplatzierten schlug Pluhm mit 6:2, 6:1 Kamprad, und Kretschmar mit 6:3, 6:1 Schröder. Das Finale stand im Zeichen eines sehr konzentriert spielenden Pluhm. Den Grundstein zu seinem 6:1, 6:1-Erfolg legte er mit einem schnellen und platzierten Aufschlag sowie ausgezeichneten Grundschlägen.

Bei Beurteilung der gezeigten Leistungen ist jedoch die „Elle Thomas Emmrich“ anzulegen, denn nur auf diese Weise kann den Nachwuchskräften geholfen werden, ihre Leistungen realistisch einzuschätzen und zielstrebig zu verbessern. Beiden jungen Spielern fehlt nach dem Aufschlag das konsequente Vorwärtsgen, viel zu viel wurde noch aus dem Mittelfeld agiert und der „letzte Schritt“ zum Netz nicht ausgeführt. Sollten diese Fehler bald abgestellt werden können, dann kann man leistungsmäßig noch einiges erwarten. Das Doppel gewannen Pluhm/Kretschmar vor Kamprad/Stoll und Junghänel/Waurenschk.

Im Feld der Schüler erreichten in den beiden Gruppen Baum (Erfurt), Mißbach (Dresden), Lichtenfeld (Halle) und Schmidt (Dresden) mit guten Leistungen die Überkreuzvergleiche. Hier unterlag Baum überraschend Schmidt mit 3:6, 4:6, während Lichtenfeld über Mißbach mit 6:3, 6:1 erfolgreich blieb. Im Endspiel bestätigte der Leunaer Lichtenfeld erstmals seine ausgezeichneten Trainingsleistungen und konnte mit gutem Aufschlag, platzierten Grundschlägen und ausgezeichneter Kondition einen klaren 6:3, 6:2-Sieg erringen. Dritter wurde Baum vor Mißbach. Als DDR-Beste im Doppel erwiesen sich Lichtenfeld/Schmidt vor Baum/Mißbach und Hansen/Lorenz.

Mädchen: Christine Schulz dominierte Mit der dreifachen DDR-Schülermeisterin 1975 dominierte in der Konkurrenz der weiblichen Jugend Christine Schulz (Potsdam). Sie wurde ohne Satzverlust DDR-Beste in der Halle. Hervorzuheben sind die 6:1, 6:3- und 6:3, 6:1-Siege gegen ihre stärksten Konkurrentinnen Schwarz (Erfurt) und Santarossa (Magdeburg). Erst mit einem Tie-Break im zweiten Satz entschied Schwarz (6:3, 7:6) gegen Santarossa den Kampf um den dritten Platz. Die weitere Reihenfolge: Wiederhold (Suhl), Malsch (Berlin), Leese (Berlin), Schroeder (Halle). Das Doppel gewannen Schulz/Schwarz vor Santarossa/Wiederhold und Leese/Malsch.

Die Vorrunde A der Schülerinnen gestaltete überraschend Volkmar (Suhl) nach hartem Kampf gegen Trettin (Frankfurt/Oder), Afmann (Leipzig) und Rosenkranz (Berlin) zu ihren Gunsten, während Fehl (Berlin) vor Richter (Dresden) die andere Gruppe ge-

wann. In den Überkreuzspielen mußten dann die Gruppensiegerinnen Federn lassen, denn Richter bezwang Volkmar 7:6, 6:4 und Trettin schlug Fehl 6:2, 6:7, 6:4. Damit war die Überraschung perfekt. Die Gruppenzweiten trafen im Endspiel aufeinander. Den ersten Satz gewann Richter 7:5 und den zweiten Trettin nach einem Tie-Break. Im letzten Satz besaß Richter die größeren Kraftreserven und setzte sich mit 7:5, 6:7, 6:3 durch. Den dritten Rang nahm Fehl vor Volkmar ein. Im Doppel siegte die Kombination Richter/Afmann vor Fehl/Reimer und Volkmar/Wehner.

Bei der abschließenden Siegerehrung dankte der Vorsitzende der Kommission Nachwuchsentwicklung, Horst Paeslack, allen an der Vorbereitung und Durchführung beteiligten Sportfreun-

DDR-Nachwuchs-Rangliste

Änderung bei den Schülerinnen

- Schulz (Kleinmachnow), 2. Schwarz (Erfurt), 3. Santarossa (Blankenburg), 4. Reimer (Neuruppin), 5.—6. Afmann, Kretschmar (beide Leipzig), 7. Volkmar (Bad Salzungen), 8. Lichtenfeld (Leuna), 9. Richter (Dresden), 10. Leese (Berlin), 11. Mayer (Dessau), 12. Teuschner (Lübben).

den der Sektion, dem zuständigen KFA und der Kommission Nachwuchsentwicklung. Sein besonderer Dank galt den Sportfreundinnen Bergt, Graichen und Syring sowie den Sportfreunden Arlt, Darr, Pöschk und Wichmann.

Michael Eberlein

Weitere Ergebnisse: männl. Jugend, um den 3. Platz: Kamprad — Schröder 6:2, 6:2; Doppel: Pluhm/Kretschmar — Stoll/Kamprad 6:2, 6:3; — Leese/Schröder 6:2, 6:3; — Junghänel/Waurenschk 6:1, 7:6; Stoll/Kamprad — Leese/Schröder 2:6, 6:2, 7:6; — Junghänel/Waurenschk — Leese/Schröder 6:4, 7:6.

Männliche Schüler, um den 3. Platz: Baum — Mißbach 6:1, 6:4; Doppel: Lichtenfeld/Schmidt — Baum/Mißbach 5:7, 6:1, 6:2; — Hansen/Lorenz 6:0, 6:0; — Hamann/Marr 6:4, 6:2.

Weibliche Jugend, Doppel: Schulz/Schwarz — Santarossa/Wiederhold 6:3, 6:1; — Leese/Malsch 6:2, 6:3; Santarossa/Wiederhold — Leese/Malsch 6:2, 7:6.

Weibl. Schüler, um den 3. Platz: Fehl — Volkmar 4:6, 7:6, 7:6; Doppel: Richter/Afmann — Rosenkranz/Trettin 6:1, 6:3; — Reimer/Fehl 6:3, 7:5; — Volkmar/Wehner 6:4, 6:3; Reimer/Fehl — Rosenkranz/Trettin 6:4, 7:6; — Volkmar/Wehner 6:1, 6:4; Volkmar/Wehner — Rosenkranz/Trettin 6:4, 6:3.

Sportklassifizierung 1976 für Kinder und Jugendliche im DTV der DDR

Klasse I (Kinder und Jugend)

Mädchen und Jungen, die a) den 1. bis 4. Platz im Einzel oder den 1. oder 2. Platz im Doppel bei den DDR-Meisterschaften der Jugend oder Kinder erreichten, oder b) einen Platz der DDR-Rangliste Jugend und Kinder 1 bis 6 belegten, oder c) einen Platz in der DDR-Rangliste der Damen und Herren belegten, oder d) 3 Siege innerhalb des Wettkampffjahres gegen Sportler der Jugend- bzw. Kinderklasse I errangen.

Klasse II (Kinder und Jugend)

Mädchen und Jungen, die a) den 1. bis 4. Platz im Einzel oder den 1. oder 2. Platz im Doppel bei der DDR-Bestenermittlung der Jugend oder Kinder erreichten, oder

b) den 5. bis 12. Platz im Einzel bei den DDR-Meisterschaften der Jugend und Kinder erreichten, oder c) den 1. bis 4. Platz im Einzel oder den 1. oder 2. Platz im Doppel bei DDR-offenen Turnieren der Jugend oder Kinder erreichten, die von der Kommission Nachwuchsentwicklung als Ranglistenturniere gekennzeichnet sind, oder d) einen Platz der DDR-Rangliste Jugend und Kinder Platz 7 bis 12 belegten, oder e) drei Siege innerhalb des Wettkampffjahres gegen Sportler der Jugend- bzw. Kinderklasse errangen.

Klasse III (Kinder und Jugend)

Mädchen und Jungen, die a) den 13. bis

24. Platz im Einzel der DDR-Meisterschaft der Jugend oder Kinder erreichten, oder b) den 1. bis 4. Platz im Einzel oder den 1. oder 2. Platz im Doppel bei der Bezirksmeisterschaft der Jugend oder Kinder sowie bei der Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade erreichten, oder c) drei Siege innerhalb eines Wettkampffjahres gegen Sportler der Jugend- oder Kinderklasse III errangen.

Die Einstufungsanträge für die Klassen I und II erfolgen durch die Kommission Nachwuchsentwicklung der Bezirke in Verbindung mit dem BFA bis zum 30. Oktober des jeweiligen Wettkampffjahres an die Kommission Nachwuchsentwicklung des DTV der DDR. Für die Klasse III wird der Antrag durch die Sektionen an die Kommission Nachwuchsentwicklung des Bezirkes eingereicht. Ihre Bestätigung erfolgt durch den BFA.

Amtliche Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums des DTV der DDR

Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Telefon: 538 4310. (Generalsekretär Rudolf Urban und Sekretärin Veronika John; Bankkonto: 6691 — 38 — 94; Postscheckamt Berlin; Konto-Nr. 497 75 (für das Verbandsorgan).

Generalsekretariat

Terminkalender 1976

Mai

2. —	Punktspiele
8.—9. —	Punktspiele
11.—13. Kleinmachnow	Länderkampf DDR — Rumänien (Nachwuchsspieler bis 23 Jahre)
14.—16. Erfurt	XXIII. DDR-offenes Turnier der BSG Einheit Erfurt (Ranglistenturnier)
15.—16. —	Punktspiele
22.—23. —	Punktspiele
29.—30. —	Punktspiele

Juni

— Ungarn	Internationales Turnier für Nachwuchsspieler bis 18 Jahre
4.—7. Schwerin	XXI. DDR-offenes Turnier der BSG Einheit (Ranglistenturnier)
5.—7. Dresden	Ranglistenturnier der Jugend
5.—7. Zeitz	III. DDR-offenes Schülerturnier
12.—13. —	Punktspiele
12.—13. —	Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade
19.—20. —	Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren
19.—20. —	Bezirksmeisterschaften (Schüler)
24.—26. Berlin	XXIX. Internationales Turnier der SG Friedrichshagen (Ranglistenturnier)
25.—27. —	Bezirksmeisterschaften (Jugend- und Senioren)
27.—4.7. Zinnowitz	XXII. Internationales Turnier und Pokal der Nationen

Juli

— Prag	Internationale ČSSR-Meisterschaften
2.—4. Nordhausen	XIV. DDR-offenes Turnier (Ranglistenturnier)
3. —	Aufstiegsspiele zur Sonderliga
3.—4. —	Vorrunde zu den DDR-Schülermeisterschaften
3.—4. —	DTV-Pokal für gemischte Mannschaften (2. Runde)
5.—6. —	Vorrunde um den DTV-Pokal der Schüler
9.—11. Erfurt	XIV. Henner-Henkel-Gedächtnisturnier der BSG Medizin Erfurt (Ranglistenturnier)
12.—15. Berlin	DDR-Bestenermittlung der B-Schüler
— Bulgarien	Internationales Turnier für Nachwuchsspielerinnen bis 18 Jahre
10. —	1. Runde der Senioren-Mannschaftsmeisterschaft
13.—18. Kühlungsborn	VI. DDR-offenes Turnier

9.—11. —	Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade
15.—16. —	Vorrunde zur DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend
16.—24. Budapest	Internationale Meisterschaften von Ungarn
17.—18. —	Vorrunde DTV-Pokal der Jugend
22.—25. Zwickau	DDR-Meisterschaften der Schüler
22.—25. Lauchhammer	XVII. Turnier der Bergarbeiterjugend
29.—1.8. Weimar	DDR-Meisterschaften der Jugend
31. —	2. Runde der Senioren-Mannschaftsmeisterschaft

August

3.—4. Gera	DTV-Pokal der Schüler (Endrunde)
5.—8. Magdeburg	DDR-offenes Turnier Damen, Herren, Jugend und Schüler mit internationaler Beteiligung
5.—8. Jena	DDR-offenes Schülerturnier
6.—10. ČSSR	Internationales Turnier für Nachwuchsspieler bis 18 Jahre
9.—11. Dessau	Ranglistenturnier der Schüler
13.—15. Halle	DTV-Pokal der Jugend (Endrunde)
15.—22. UdSSR	Internationales Turnier
16.—19. K.-M.-Stadt	DDR-Bestenermittlung der B-Jugend
20.—22. —	Einladungsturnier für Ranglistenspieler
21. —	3. Runde der Senioren-Mannschaftsmeisterschaft
23.—24. —	Vorrunde zur DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Schüler
25.—26. —	Vorrunde zur DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend
27.—29. Magdeburg	Werner-Seelenbinder-Gedenktournament der Nachwuchsspieler
28.—29. Kleinmachnow	VIII. Turnier der Ehepaare
28. —	Aufstiegsspiele
28.—4.9. Ahlbeck	XXV. Ostsee-Turnier
29.—5.9. Mamaia	Internationales Turnier für Nachwuchsspieler bis 18 Jahre
30.—31. —	Zwischenrunde der DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend

September

3.—5. K.-M.-Stadt	XXIII. DDR-offenes Turnier der BSG Einheit (Ranglistenturnier)
4.—5. —	DTV-Pokal für gemischte Mannschaften (3. Runde)
11. —	Aufstiegsspiele
11.—12. —	Vorschlussrunde der DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend
15.—19. Leipzig	DDR-Meisterschaften der Damen und Herren
15.—19. Katowice	Internationale Meisterschaften der VR Polen
21.—26. Berlin	DDR-Meisterschaften der Senioren und XXIII. Seniorenturnier der SG Grün-Weiß Baumschulenberg
21.—27. Warna	Internationales Turnier
25.—26. Leipzig	Finale der DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Jugend
25.—26. —	DTV-Pokal für gemischte Mannschaften (4. Runde)
18.—4.10. —	Senioren-Mannschaftsmeisterschaft

Achtung — Neuentwicklung

Tennisschläger „Hurrikan“

Ein weiteres Spitzenerzeugnis unseres Betriebes neben den bekannten Modellen „Attaché“ — „Tornado“ — „Titan“ — und „Triumph Extra“.

Dieser achtfach verleimte, farbenfrohe Tennisschläger, aus besten Hölzern in solider Verarbeitung hergestellt, ist eine gelungene Weiterentwicklung der bewährten Tennisschlägertypen aus dem



VEB Sportgeräte, 5211 Liebenstein, Kr. Arnstadt

Sinnvolles Üben sichert freudvolles Tennis

Der Trainerrat hatte in der Ausgabe Nr. 6/75 unseres Verbandsorgans unter der Rubrik „Für den Übungsleiter“ versprochen, noch vor Beginn der Saison dem dort auf Seite 11 veröffentlichten Artikel einige eigene Betrachtungen hinzuzufügen, um den bei uns z. Zt. gegebenen Realitäten Rechnung zu tragen.

Für den Übungsleiter

Schlagen Sie also bitte Seite 11 der Nr. 6/75 auf, überfliegen Sie nochmals deren Inhalt und

SINNET nach, wie man TENNIS erlernt!

Wir wollen aus dem Artikel nichts wiederholen, ihm jedoch einige Tatsachen hinzufügen, die neben dem „Üben statt spielen“ gleichfalls die Tennisarbeit verbessern. Bereits durch das Wort „Arbeit“ ist das Üben außerhalb des Wettkampfes deutlich charakterisiert.

Klavier- oder Geigenspieler, Flötisten oder andere musisch Begabte werden niemals Virtuosen, wenn sie nicht auch kleinste Teile ihres Repertoires immer wieder üben bzw. bereits eine erstaunliche technische Grundlage besitzen. Sollen die Tennis-Virtuosen eine Ausnahme sein?

Nur so lange, bis sie erkennen, daß sie in der Mittelmäßigkeit stecken geblieben.

Leider gilt heute schon mancher als „Künstler“, der an einer Saite zu zupfen versteht. Metrik und Rhythmus müssen oft den Rest ersetzen. Wir sind anspruchsloser geworden. Deshalb sind jedoch die Gesetze für die Virtuosität keinesfalls verändert worden; auch in der Sportart Tennis nicht! Das beweisen einige wenige immer wieder. Die technischen Elemente müssen also „sitzen“, das heißt, das erste Jahr hat eigentlich gar nichts mit dem Wettkampf zu tun; vorausgesetzt natürlich, daß Übungsleiter vorhanden und tätig sind!

Von einer „Automatisierung“ kann man freilich nach einem Jahr noch nicht sprechen. Es kommt vielmehr auf das Erlernen der richtigen Bewegungsabläufe an; individuelle Abwandlungen sind ohnedies später gegeben und oft sogar wesentlich! Ökonomie und Erkenntnisse der Physik spielen eine bedeutende Rolle. Das wird der Autodidakt oft verkennen, und es fällt ihm erst auf, wenn er seine äußersten Kräfte im Zenith seiner Leistung einsetzen muß.

Auch die Methodik beachten

Wesentlich sollte der Lehrende neben der Technik auch die Methodik beachten. „Wie sag' ich's meinem Kinde?“ (Auf die Broschüre des Trainerrates, über die wir in der Nr. 1/76, auf Seite 11 berichteten, wird in diesem Zusammenhang hingewiesen). Daß vieles in Gruppenarbeit schneller vorangeht, ist eindeutig nachgewiesen. Ein Übungs-

leiter oder Trainer, auf einem erhöhten Podest stehend, könnte 100 und mehr Schüler zugleich in den Schlagführungen unterweisen, indem er sie richtig vormacht, gleichzeitig sodann mitüben läßt und schließlich für noch korrigierend durch die Reihen geht (etwas Platz auf einer Wiese oder auf einem Sportplatz würde hierfür ausreichen).

Wiewiel Zeit allein wird in diesem Teil des Lernprozesses durch den Einzelunterricht vergeudet! Wir sahen in Ungarn: die Trainer schlagen dort einen Ball, den der Schüler verschlägt, nicht zurück. Welch' eine harte Schule der Disziplin für den Schüler, der dadurch die Intensität seines Unterrichts maßgeblich mitgestaltet!

In die Methodik gehört auch die Erziehung zum „selbständigen Üben“. Nur wer das begriffen hat, kann sich zu seiner höchsten Klasse entwickeln. Spieler, die bereits beim Umdrehen des Übungsleiters mit einem „Spielchen“ beginnen oder „Bälle kloppen“, bleiben stets unter ihrer persönlichen Höchstleistung. Natürlich hat der Trainerrat nichts dagegen, wenn es solche

nur die Bewegung Suchende gibt, denn viele wollen ja gar nicht mehr.

Aber — unter uns gesagt — etwas verderben uns diese „Vorbilder“ den Brei, besonders im Nachwuchsbereich. Umso straffer also müssen wir die Kinder und Jugendlichen anleiten. In dieses Kapitel gehört auch der athletische Bereich, in dem ganz besonders zum selbständigen Üben erzo-gen werden muß, denn diesen Bereich kann man beim Üben der Technik zwar wettkampfnah ansprechen, aber ohne die selbständige Mitarbeit des Schülers bleibt der athletische Teil in den wenigen Sommermonaten unserer Breitengarde ein Zeitverlust, wenn er in das Training voll einbezogen werden muß.

Mit einem festen athletischen Programm als „Hausaufgabe“ entscheidet der Schüler selbst, wie schnell er vor-

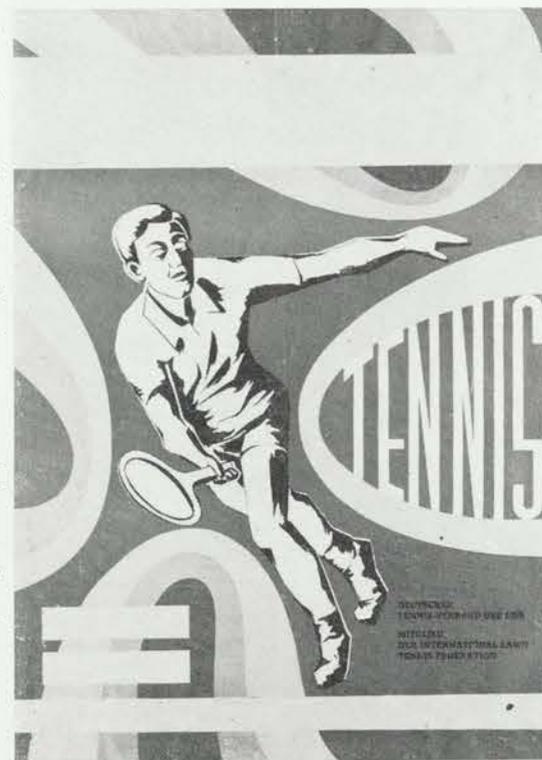
ankommt, und auch über „Sein oder Nichtsein“ in den späteren Jahren. Es gibt bei uns einige hervorragende Beispiele unter den Schülern und Jugendlichen, aber auch eine große Anzahl meistens schlecht angeleiteter Desinteressierter.

Ein letztes Wort noch zur Lebensweise. Die Fragen der Hygiene und Ernährung durch gute Aufklärung einmal vorausgesetzt (welch' ein reiches Arbeitsfeld noch für alle Betreuer!), bleiben die Verhaltensweisen. Konrad Zanger schrieb in Nr. 5/75 ausführlich über das sportliche Verhalten. Zu den negativen Verhaltensweisen eines Sportlers gehören

arrogantes Auftreten, die „Show“, Nikotin und Alkohol, keine Selbstorientierung in der Fachliteratur, Training ohne Konzeption, Wettkampf ohne Zielstellung, und was man sonst noch alles an Negativem aufzählen könnte, das die Leistung wesentlich mindert. Wieviele Fehler muß man erst revidieren, bis man siegreich das Tennisfeld verläßt!

C'est la vie! — Das ist das Leben! ... und TENNIS ist ein Teil des Lebens, für manchen in der Welt fast das ganze.

Jochen Müller-Mellage



Dieses Plakat können Bezirksfachausschüsse sowie Tennissektionen und Sportgemeinschaften zur Propagierung eigener Veranstaltungen wie Turniere, Vergleichswettkämpfe oder Bezirksmeisterschaften ab sofort beim Vordruckverlag Spremberg, 759 Spremberg, Geschwister-Scholl-Straße 34, erwerben. In den freien weißen Flächen auf dem Plakat kann der entsprechende Text eingedruckt werden.

Ungarn siegte vor Großbritannien

Einen bemerkenswerten internationalen Erfolg errang Ungarns Auswahl mit dem Sieg im europäischen Hallenwettkampf der Nationalmannschaften, dem Nachfolge-Wettbewerb für den einstigen Mr. G.-Pokal. In diesen Kämpfen mit Auf- und Abstieg sowie einer Hin- und Rückrunde rangierte Ungarn mit 11 Siegen vor Großbritannien (10). Auf den weiteren Plätzen: 3. BRD 8 Siege (22,20 Spiele), 4. Frankreich (8 / 21,21), 5. Schweden (7), 6. Jugoslawien (19,23 Spiele), 7. Italien (16,23), 8. Spanien (16,23) je 4. Den Abstieg entschied ein Satz, die „Azzurris“ hatten mit 42:57 gegen die 41:58 der Orantes-Mannschaft einen hauchdünnen Vorteil.

Um den Aufstieg kämpften Polen und die Schweiz, die in ihren Gruppen der 2. Division den ersten Tabellenplatz errangen. In der Gruppe Süd entschied Polens 3:0-Sieg gegen die punktgleichen Belgier dank des besseren Kontos den 1. Rang. Fibak — Mignot 6:0, 6:3, Niedzwiedzki — Steveaux 6:2, 5:7, 6:1, Fibak/Niedzwiedzki — Mignot/Steveaux 6:3, 6:4. Abschlussstand: 1. Polen 4 Siege und 13,5 Spiele, 2. Belgien 4/12,6, 3. Bulgarien 3 Siege, 4. Österreich (1). Gruppe Nord: 1. Schweiz 6 Siege, 2.—3. Holland und Finnland (je 4), 4. Norwegen (3), 5. Dänemark (2).

Zum zweiten Mal nach 1968 führt der 32jährige farbige Amerikaner Arthur Ashe die Rangliste 1975 des US-Verbandes an. Auf Grund der Ergebnisse zwischen dem 1. Oktober 1974 und dem 30. September 1975 errechnete ein Computer die entsprechenden Punkte, nach denen die Rangliste aufgestellt wurde: 1. Ashe 12477, 2. Connors 11084, 3. Tanner 7999, 4. Gerulaitis 7485, 5. Dibbs 6905, 6. Gottfried 6814, 7. Solomon 6317, 8. Lutz 6232, 9. Richey 5914, 10. Stockton 5900. Im Doppel nehmen Lutz/Smith die erste Position ein.

In der amerikanischen Damen-Rangliste hat Chris Evert Platz 1 inne. Auf Hartplätzen hat die 21jährige in den USA gegen Spielerinnen ihres Verbandes seit Sommer 1973 keine Niederlage mehr erlitten! Im vergangenen Jahr errang sie nicht weniger als 14 Turniersiege. Platz 2 nimmt die bisherige Vierte Nancy Gunter vor Judith Heldman, Wendy Overton, Marcie Louie und Mona Schallau ein.

Mit nur wenigen namhaften Teilnehmern im Gegensatz zu früheren Jahren gab es bei den australischen Regionalmeisterschaften von Neudswales einen 6:2, 6:1-Endspielsieg von Case gegen den international kaum bekannten Marks, der im Halbfinale allerdings Roche 3:6, 7:6, 13:11 bezwungen hatte. Meister Case hatte den Rosewall-Bezwinger Ruffels 6:4, 4:6, 9:7 ausgeschaltet. Die Siegerin des Damen-Einzels, Evonne Cawley-Goolagong, schlug im Finale Barker zwar leicht 6:2, 6:4, hatte zuvor aber mit der BRD-Spitzenspielerin Helga Masthoff beim 7:6, 4:6, 6:7 erhebliche Mühe.

Die Vorbildwirkung von Björn Borg hat in den letzten Jahren zu einem großen Aufschwung in den Mitgliederzahlen des schwedischen Tennis-Verbandes geführt. Registrierte man 1970 600 Mitglieder, so ist die Zahl inzwischen auf 80 000 gestiegen.

In Melbourne gewann bei den australischen Meisterschaften im Finale der Damen Evonne Cawley-Goolagong gegen die CSSR-Spielerin Renata Tomanova mit 6:2, 6:2. Das Herren-Doppel entschieden die routinierten Newcombe/Roche 7:6, 6:4 gegen Case/Masters zu ihren Gunsten.

Eine Computer-Rangliste ist von der Gewerkschaft der Profis herausgegeben worden. Das System ist recht kompliziert. Zunächst werden Turniere in bestimmte Güteklassen eingestuft, ferner die Qualität der Gegner berücksichtigt und die Zahl der gespielten Turniere als Hauptkriterien. Das ist die ATP-Rangliste: 1. Connors (USA), 2. Vilas (Argentinien), 3. Borg (Schweden), 4. Ashe (USA), 5. Orantes (Spanien), 6. Rosewall (Australien), 7. Nastase (Rumänien), 8. Alexander (Australien), 9. Tanner (USA), 10. Laver (Australien), 11. Okker (Holland), 12. Roche (Australien), 13. Ramirez (Mexiko), 14. Panatta (Italien), 15. Gerulaitis (USA), 16. Filol (Chile), 17. Solomon (USA), 18. Dibbs (USA), 19. Kodes (CSSR), 20. Newcombe (Australien).

Aus dem Damen-Turnier in Austin (USA) ging Chris Evert nach schwerem Kampf gegen Evonne Cawley-Goolagong als Siegerin hervor. Sie setzte

sich im Finale 6:3, 7:6 durch. Platz 3 belegte Navratilova mit 7:6, 6:0 gegen Wade.

Eine neue Serie der WCT-Turniere hat begonnen. Im mexikanischen Monterey setzte sich Dibbs aus den USA im Finale gegen Solomon (USA) mit 7:6, 6:2 durch. Der dahem als Favorit angesehene Ramirez verlor gegen Solomon 4:6, 2:6.

Der Ungar Taroczy gewann in Bremen die BRD-Hallenmeisterschaften im Endspiel mit 6:3, 3:6, 6:3, 6:4 gegen Holmes, nachdem er zuvor Gebert 4:6, 7:5, 7:5 bezwungen hatte.

Aus einem Turnier in Detroit, bei dem zum Schlaf jeder gegen jeden spielte, ging der Schwede Borg leer aus. Er unterlag sowohl Cox (England) 4:6, als auch dem Australier Laver 3:6. Das Finale gewann der Australier gegen Cox 6:3, 6:4.

Nach längerer Zeit wieder einmal Turniersieger wurde der Amerikaner Connors in Birmingham (USA), wo er seinen Landsmann Tanner im Finale 6:4, 3:6, 6:1 besiegte. Vorher hatte er seinen Doppelpartner van Dillen, mit dem er Ralston/Pfeister im Endspiel 7:6, 6:4 schlug, 6:7, 6:3, 6:1 ausgeschaltet. Interessant die Ergebnisse einiger Spitzenspieler sozialistischer Länder: Kodes — Milton 6:1, 6:2, — Martin 1:6, 1:6, Metreweli — Hrebec 6:4, 5:7, 7:6, — Dibby 3:6, 4:6, Fibak — Mayer 6:2, 4:6, 6:3, — Martin 6:3, 6:4, — Tanner (im Halbfinale) 3:6, 5:7. Hier kam also der polnische Spitzenspieler am weitesten!

Zur gleichen Zeit drang der Rumäne Nastase in Baltimore bis ins Endspiel vor. Nach Siegen über Stone mit 6:3, 6:3, Dent (beide Australien) mit 6:4, 3:6, 6:3 und Solomon im Halbfinale mit 6:4, 7:6 unterlag er in der Schlußrunde Gorman (USA) 5:7, 3:6. Dieser hatte vorher Dibbs 6:1, 6:4 bezwungen.

Im Damen-Turnier von Washington setzte sich erwartungsgemäß Chris Evert durch. Mit 6:2, 6:1 errang sie gegen Virginia Wade einen leichten Sieg. Die beiden UdSSR-Spielerinnen Olga Morosowa (6:1, 5:7, 2:6 gegen Barker) und Natalja Tschmyrjewa (2:6, 1:6 gegen Wade) waren im Viertelfinale ausgeschieden.

Amerikanische Fotografen hielten in Washington den Siegerkuß für Chris Evert, den sie von Jack Ford erhielt, sofort auf dem Film fest. Jack Ford ist immerhin der Sohn des US-Präsidenten, und Journalisten wußten bereits zu berichten, daß die hübsche Chris — ihre Verlobung mit Jimmy Connors ist ja längst in die Brüche gegangen — bereits zum Diner im weißen Haus weite.

Aus dem internationalen Turnier in Columbus (USA) ging Ashe als 3:6, 6:3, 7:6-Sieger gegen den Neuseeländer Pattison hervor. Im Halbfinale hatte er Dent, den 3:6, 6:4, 6:2-Bezwinger Stocktons, mit 6:2, 7:5 und davor Metreweli 6:2, 6:1 bezwungen.

Mit der gleichen Rangfolge wie in Austin endete auch das Damen-Turnier in Lakeway (USA). Wieder setzte sich Chris Evert ohne Satzverlust und im Finale mit 6:3, 7:6 gegen Evonne Cawley-Goolagong durch. Platz 3 holte sich Navratilova mit 7:6, 6:0 gegen Virginia Wade.

Die Ende Januar begonnene neue Turnierserie von WCT umfaßt 25 Veranstaltungen in 19 Ländern auf drei Kontinenten. Die acht besten der viermonatigen Turnierserie spielen den Sieger vom 4. bis 9. Mai 1976 in Dallas aus. Statt in den bisherigen drei Gruppen zu spielen, kann sich jeder Teilnehmer die Turniere selber aussuchen. Mindestens drei und höchstens sieben Turniere kommen in die Wertung.

Nach seinem Sieg in Columbus gewann Ashe auch das Turnier in Indianapolis. Nach Siegen über Riessen mit 6:4, 6:1 und Ruffels mit 6:1, 6:2 bezwang der Wimbledon-Sieger im Endspiel USA-Davispokalspieler Gerulaitis 6:2, 6:7, 6:4. Dieser hatte zuvor Drysdale 7:6, 6:4, und Smith 7:6, 2:6, 6:4 geschlagen. Das seit Jahren eingespielte Doppel Smith/Lutz gewann das Finale gegen Gorman/Gerulaitis 6:2, 6:4.

Eine interessante Besetzung wies das Turnier in Atlanta auf, wo die stärksten Spieler der sozialistischen Länder beteiligt waren. Der Rumäne Nastase ging als 6:2, 6:4-Sieger gegen den Amerikaner Borowiak hervor, nachdem er zuvor u. a. den Polen Fibak 6:3, 6:1 und den Australier Alexander 7:5, 6:3 bezwungen hatte. Sein Endspielgegner hatte im Viertelfinale den Schweden Borg sensationell 3:6, 6:4, 6:4 geschlagen und dann in der Vorschlußrunde auch



Ungarns Auswahl mit Peter Szöke (von rechts), Balazs Taroczy, Szabolcs Barany und ihrem Mannschaftskapitän.

Foto: Auslandsdienst

den sowjetischen Spitzenspieler Metreweli 6:2, 4:6, 6:1. Die Nr. 1 der CSSR Kodes war vorher an Metreweli 6:4, 4:6, 1:6 gescheitert.

Eine kaum erwartete Final-Niederlage erlitt Chris Evert in der Schlußrunde des Turniers von Houston, nachdem sie im Halbfinale noch Rosemarie Casals 6:3, 6:3 ausgeschaltet hatte. Sie verlor gegen Navratilova 3:6, 4:6, die im anderen Halbfinale nur mit großer Mühe gegen Nancy Gunter (USA) 7:5, 0:6, 7:5 siegreich gewesen war. Mit Navratilova verlor Chris Evert auch das Doppel-Finale gegen Durr/Casals 0:6, 5:7.

Mit starker Beteiligung der Weltelite wird diesmal in Wimbledon gerechnet, da die Preisgelder um 33 Prozent erhöht wurden. Angehoben wurden vor allem die Gewinnsummen der Damen, die jetzt für alle Runden etwa 80 Prozent der Männer betragen.

Die amerikanischen Hallen-Meisterschaften in Philadelphia endeten mit einem Erfolg des Ex-Wimbledon-Siegers Connors. Im Finale bezwang er Borg ohne Satzverlust mit 7:6, 6:4, 6:0, nachdem er vorher Stockton 3:6, 7:5, 6:3, 6:2 und davor Laver 6:3, 6:4 sowie Smith 4:6, 6:1, 6:3 geschlagen hatte. Borg war höher eingeschätzt worden, weil er bis ins Halbfinale, das er gegen Okker 6:2, 6:2, 6:2 gewann, keinen Satz abgegeben hatte. Nastase mußte gegen Gruppe schon nach seinen Siegen gegen Fairlie mit 6:4, 7:6 und Martin mit 5:7, 6:3, 6:3 zurückziehen. Metreweli scheiterte frühzeitig 6:7, 3:6 an Pasarell. Nach drei Erfolgen gegen Moore (7:6, 6:2), Parun (6:3, 6:3) und Alexander (7:6, 6:3) scheiterte Kodes an Borg 6:7, 0:6. Nach einem 6:0-Satzgewinn kam für den Polen Fibak gegen Solomon mit einem hauchdünnen 6:7, 6:7 noch das „Aus“.

Den Titel im Herren-Doppel errang die Kombination Laver/Ralston gegen Hewitt/McMillan mit 7:6, 7:6, nachdem die neuen Meister im Semifinale das eingespielte Paar Smith/Lutz 7:6, 6:4 ausgeschaltet hatten.

Immer mehr internationale Erfahrung kommt der jungen, 17jährigen sowjetischen Spielerin Natalja Tschmyrjewa zugute, die jetzt bei Turnier in Chicago ebenso wie Olga Morosowa (5:7, 6:1, 1:6 gegen Gunter) bis ins Viertelfinale kam und dort der späteren Turniersiegerin Evonne Cawley-Goolagong 0:6, 6:4, 3:6 unterlag. Die Australierin besiegte im Finale auch Virginia Wade 3:6, 6:3, 6:2, nachdem sie zuvor noch Navratilova 7:6, 6:2 ausgeschaltet hatte.

Beim „Internationalen“ in Barcelona konnten sich die Spanier überraschend nicht im Vorderfeld platzieren. Ihre größte Hoffnung Orantes unterlag schon in der ersten Runde dem glänzend aufgelegten Drysdale 6:3, 6:7, 3:6, der später das Finale gegen Dibbs allerdings glatt 1:6, 1:6 verlor. Dibbs hatte in der Vorschlußrunde Fibak 4:6, 7:5, 6:2 gestoppt.